daje! Păfe à 75 tăfe . 125 tăfe . 120 Stafe 135 v. jeb. Ser in Albing Barttba

iebfutter Echlempe. Sad c

andau. ctrante. öbl. ob. lei ten. Räher

ung. der-mads

nd

nden

ing.

e Gifenhande ber fpater ein

merhouet gef. Bem gef. Bem ren b. Mar

inerbieten mit

nhauer, b B. biger 7622 iridie mert gefucht bermaun. ger Mann all uriche ider Reuf.

misablchr.

felbfranbiges, men Bühler. Schiebe 25 und

mädchen ral, Emi. he und Dans iges 7611 chen 1

rnt. Groß,

Bezugspreis: Dietell, 1,50 ML ohne Bestellgebühr, durch bie Dost 1,02 ML, bei der Post abgeholt 1,50 ML.

Gratis-Beilagen: 1. Commer- und Winterfahrplan. 2. Wandfalender mit Martteverzeichnis von 3. Gewinnlifte ber Preus. Rlaffenlotterie.

Erfcheint taglich außer an Conn- und Jeiertagen.

# Nassauer Bote

Berantwortlich für den allgemeinen Seil: Dr. Albert Sieber, Limburg. - Notationsbrud und Berlag ber Limburger Bereinabruderei, G. m. b. S.

Unzeigenpreis: Die fiebengefpaltene tleine Beile ober beren Raum 15 Pfg. Retlamenzeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen Unnahme: Murbis 9' e life vormittags des Ericheinungs-tages bei der Erpedition, in den auswärtigen Agenturen die zum Vorabend. — Rabatt wied nur bei Wiederholungen gewährt.

> Expedition: Diegerftrafe 17. Jerniprech . Anfchluß It. 8.

Mr. 162.

Limburg a. b. Lahn, Camstag, ben 17. Juli 1915.

46. Jahrgang.

# Oesterreichischer Vormarsch in Ostgalizien.

Bräfident Wilfons Antwortnote.

#### An neuen Rämpfen am Onjeftr. 12 Dffiziere und 1300 Ruffen gefangen. Am Bug ruffifche Stükpuntte erobert.

Defferreich - ungarifcher Cagesbericht. WB. Bien, 16. Juli. (Drahtbericht.) Amtlid wird verlautbart:

#### Ruffifder Rriegsichauplat.

Die Rampfe am Dujeftr bauern an. Die Ber. luche ber Ruffen, unfer auf bas Rorbufer bes Glufles porgebrungenen Truppen burch heftige Wegenangriffe gu merfen, blieben ohne jeben Gr. folg. Bir machten 12 Offigiere unb 1300 Mann gu Gefangenen und erben. teten 3 Dafdinengewehre. Bei ber Gr. swingung bes Dujeftr-Heberganges und in ben barauffolgenben Gefechten fanb bas Rarntuer Infanterie-Regiment Rr. 7 wieber Gelegenheit, befonbere Broben feines Delbenmutes abgulegen.

In ber Gegend bon Cofal (am Bug) fam es gleichfalls auf beiben Geiten gu gleicher Befechts. fatigfeit. Unfere Truppen nahmen mit ftur. menber band mehrere Stuppunfte, fo bas Bernbarbifter Alofter unmittelbar bei Gofal,

Mn ben andern Gronten blieb bie Lage unber-

#### Italienifcher Ariegsschauplatz.

Geftern war fowohl an ber füftenlanbifden als auch au ber fürniner-Grenge eine rege Tatigleit ber feinblichen Artiflerie mahrnehmbar,

An ber Dolomiten-Grout wurben mehrere italienifde Bataillone, bie unjere Stellungen bei Rufibo und in Gemert an ber Strafe Schluberbad-Beutelftein angriffen, unter be bentenben Berluften abgemiejen.

b. Sofer, Feldmarichall-Leutnant.

#### Almeritas neue Rote.

Rembort, 16. Juli. (Rabiogramm ber rantfurter Beitung". (Str. grift.) Brafident Bilion arbeitet die neue Rote ans, in ber er endgultig ben amerifanifchen Standpunft pragifiert. Er legt bar, bag Amerita über ben Schut ber Amerifaner auf Gee nicht berhandeln tonne, u. beutet au, bag bie bisherigen Borfalle ohne Folgen bleiben werben, fofern Deutschlands fubmarine Bragis nicht weitere ameritanifche Opfer forbere. Damit foliegt Amerifa bie

Die amerifanifchen Blatter erffaren, Deutidland berftehe nicht ausreichend Ameritas Ctanb. buntt. Alle Bertreter find ber Auffaffung, ein Rrieg fei un möglich, ce fei benn, Deutschland brustiere Amerifa burd Bort ober Tat. Die Baumwollftaaten berlangen, Englanb folle bas bisherige internationale Recht anerfennen. Go erfart bas angesehenbite fubliche Organ, bie "Atlanto Conftitution", Englands Berhinderung bes Baumwollerporte muffe noch bor ber "Lufitania". Grage erlebigt merben.

#### Der Rampf um bie Dardanellen.

WB. Athen, 16, Juli. Ans Mhtilene wirb nemelbet: Die Englanber und Frangofen fdieben taglich 800 Bermunbete bon ben Darbanellen nach Marfeille und Mlegan.

#### Frangöfische Verlufte bei Urras.

WB, Berlin, 16, Juli. Im allgemeinen ift es nur ideber möglich, die Berlufte des Gegners in einer größeren Schlacht einigermagen richtig ansugeben. Da bie frangofifche Regierung dangftlich vermeidet, ibre Berlufte ber Republit felbft befannt gu geben, ift es von befonberem Intereffe, biefe wenigftens ichagungsweise festzustellen. Rad ber Schlacht bei Arras ift bon denticher Seite ein Berfuch diefer Art gemacht morden. Dabei wurden unter anderen auch Ausfagen bon frangofischen Gefangenen verwertet, beren Aruppenberbande an den Rampfen beteiligt waren. Bie wir der "Gogette des Arbennes" entnehmen, lft ber Gefamtberluft ber Frangofen an Roten, Bermundeten und Gefangenen in ber In den Argonnen seit 20. Juni

# 116 Offiziere, 7009 Franzosen gefangen.

Die Windan überschritten.

Siegreiche Kämpfe bei Kolno und Przasnysz.

WB. Großes Sauptquartier, 16. Juli.

Deutscher Cagesbericht vom 15. Juli.

(Umtlich).

#### Beitlicher Ariegsichauplag:

Mm 14. Juli ift uns bei einem ber Angriffe in der Wegend von Souches ein Grabenftud füdlich des Rirchhofs berloren gegangen.

Wiederholte Berfuche der Frans jojen, und die in den Argonnen er= fturmten Stellungen gu entreigen, ichlugen fehl. Die Stellungen find feit in unferer Sand. Die geftern und bor= geftern hart westlich der Argonnen geführten ftarten frangofifchen Angriffe icheiterten gegenüber der tapferen Ber= teidigung durch norddentiche Landwehr, die dem Weinde in erbitterten Rah= fampfen große blutige Berlufte gufügte und ibm 462 Gefangene abnahm.

Seit dem 20. Juni haben unfere Eruppen in den Argonnen und weit= lich davon mit furgen Unterbrechungen gelämpft. Reben dem Gelandegewinn

und der Materialbeute ift bisher die Gefangenengahl bon 116 Offizieren, 7009 Mann erreicht worden.

Auf unferer an die Argonnen ofts lich anichliegenden Front fanden lebs hafte Fenerfampfe ftatt. Feindliche Angriffe wurden mühelos abgewehrt.

In der Gegend bon Leintren (öftlich bon Luneville) ipielten fich Borpoften= gefechte ab.

Muf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unfere Flieger Bomben.

#### Deftlicher Ariegsichanplat :

Rördlich bon Bopeljany haben unfere Eruppen die Windan in öftlicher Rich= tung überichritten.

Siidweftlich bon Rolno und fiidlich bon Brjasnhsz machten wir unter fiegs reichen Rampfen weitere Fortichritte.

#### Südöftlicher Griegsichauplag: Die Lage bei den dentichen Truppen

ift unberändert.

Oberfte Deeresleitung.

Schlacht bei Arras nach biefer auf allen erreichbaren Unterlagen beruhenden, gewiffenhaften Festftellung folgendermaßen zu fchaben: 8. Armeeforps 15 000 Mann, 9. Armeeforps 5000 Mann, 10. Armeeforps 10 000 Mann, 17. Armeeforps 4300 Mann, 20 Armeeforps 10 300 Mann, 21. Armeefords 8000 Mann, 33. Armeefords 11 000 Mann, 48, Division 6000 Mann, 53, Division 4000 Mann, 55. Division 3500 Mann, zusammen 78 300 Mann. Bergleicht man diefe Bahlen, die zweifellos siemlich genou der Wirflichkeit entsprechen, mit dem Ergebnis, das die Rämpfe bei Arras für unsere Gegner batten, so fann man es durchaus begreiflich finden, daß die frangösische Regierung dem Bolfe die Große der bon ihm gebrachten Opfer gu verbergen jucht.

#### Der Brand von Windau.

Berlin, 16. Juli. (Ctr. Blu.) Der "Lotal-Anzeiger" melbet aus Stodholm:

Buerft bermutete man einen Schiffsbrand. Spater fuhr bas ichwebijde Torpeboboot "Sigurb" ane und man horte in ber Richtung Oftfuboft eine lebhafte Ranonabe, die gwolf Stunden bauerte. Der Fenerichein wurde immer heller. "Sigurb" febrie gurud und bie Befahung ergablte, bag bas 16 Meilen füböftlich gelegene 29 ind au brenne. Dieje Radricht erfuhr bas Torpedoboot burch ein brahtlofes Telegramm. Bober biefes gefanbt wurde ift unbefannt,

(Die Stadt Bindau, in Rurland, an ber Mindung der Bindava in die Oftfee gelegen, befist eine guten Sandelshafen, aus dem befonders viele Schiffsladungen Holz und Getreide ausgeben. Die Bevölferung gablt etwa 7200 Seelen. Bon dem bon ums besetzten ruffifchen Rriegshafen Liban ift Windau etwa 100 Kilometer in nordöstlicher Richtung entfernt. Die Meldung gibt zugleich die Aufflarung ju bem Stodholmer Gerücht von einem Seegefecht in ber Oftfee. Reb.)

Stodholm, 17. Jult. (Ctra Bin.) Sier will man wiffen, daß die Stadt Bindau von deutiden Schiffen in Brand geichoffen worben fei. Dog die Ruffen mit einem Bombardement I genntnis des Ministeriums ber auswärtigen Un-

rechneten, geht aus einer in den letten Tagen erlaffenen Befanntmachung bes Kreischefs von Bindan bervor, worin die Bevölferung aufgefordert wird, ben Breis Bindan unverzüglich zu verlaffen.

#### Die fozialiftifche Dartei Frantreichs für den Rrieg.

Baris, 16. Juli. (Ctr. Frift.) Rad einer Habas-cMeldung nahm die französische fogialb ftifche Partei jum Schlif ihres Rongreffes einstimmig eine Resolution an, die das uneridutterliche Bertrauen in die Gade ber Berbundeten und bes republifanifden Franfreichs ausspricht. Ein bauerhafter Friede fonne nur auf der Grundlage des Rationalitätenpringips geschloffen werden. Bichtiger jedoch fei das Berichwinden des brutalften Imperialismus. Die fogialiftifche Bartes erflart neuerdings die Bereitwilligfeit, ohne Borbehalt am Berfe ber nationa. Ien Berteidigung und der Befreiung Belgiens und der Bieberberftellung bes Rechtes für Elfaß . Lothringen mitgewirfen, und ift entichloffen, Die Regierung bei ber Bebebung ber Ungulänglichteit ber probuttiben induftriellen Rrafte gu unterftuben. Der Rongreg billigte famtliche Aftionen der Barteileitung und gab ihr Bollmocht, im gleichen Beifte welterguwirfen,

Diefe Rundgebung frangof. Cogialbemofraten fonnen fich die beutschen Quertreiber Dr. Saafe u. Genoffen gur tagl, Betraditung hinter ben Gpiegel iteden!

#### Ameritanischer Bericht über ein frangof. Gefangenenlager.

WB. Berlin, 16. Juft. Die "Rordd. MIlg. Big." bringt folgenden amerifanifden Bericht ilber bas Befangenenlager in Saint Ragaire in Frantreid. Die Berhaltnife diefes Lagers waren, wie bei faft allen bisher befuchten militarifden Lagern, nicht befriedigend. Ich nahm Gelegenheit, die Mängel gur

fichert worden, daß fofort entsprechende Erbebungen angestellt und dem Mängeln abgeholfen werden würde. Die folgenden Angaben ftammen aus Anfang Mai. Die Lage dürfte fich ingwischen gebeffert baben. Das Gefangenenlager in Saint Razaire, Departement Loire-Inferieure, ift ein ftren a militarifdes Gefängnis mit 400 Gefangenen, famtlich Deutschen, barunter vielen, die ichon feit September bier find. Diefes Lager ift febr il ber fillt und es ift möglich, daß diefe lie berfüllung Anlag gu Rrantheiten geben mird. Die Ordnung ift folecht Die Gefangenen find in einem alten Fabritgebanbe am augerften Ende der Stadt eingesberrt. Die Gefangenen beflagen fich über die Arbeit, ju welcher fie gezwingen werben. Gie beforgen bas Beladen und Ausladen von Roblenichiffen und erflaren, bag fie für die Arbeit icon feit drei Monaten nicht mebr bezahlt worben finb. 17 Mann verbüßten gerabe eine Strafe. Die meisten von ihnen batten sich geweigert zu arbeiten. Sie waren in einem engen niedrigen, ichlecht gelifteten und duntien Bimmer ben ungefahr 10 gu 16 Jug Größe eingesperrt. Es werd aber gur Beit ein gwedenisprechender Anbau an das Gefängnis angebracht, um weitere hundert Gefangene, die taglich erwartet werben, aufzunehmen.

gelegenheiten in Baris zu bringen. Es ift mir ber-

## Auf den Schlachtfeldern am Onjestr.

Rach der Wiedereinnahme son Lemberg schien das Schwergewicht im galizischen Kampse zunächst für einige Zeit weiter südlich gerückt zu sein. Es lag auf der Hand, das die Russen nach dem Berlust ihrer sehr starten Lemberger Stellungen alles aufbieten würden, um ihre Flügelftitpunfte am Onjeftr ju balten, und daß den Berbundeten jest bor allem daran gelegen fein mußte, ihnen diese Stützbunkte zu entreißen. So entschloß ich mich benn, Brzennskl zu verlassen und das Hauptquar-

denn, Przempsi zu verlahen und das Paupiguar-tier der Armee . . . . aufzusuchen.

Am Zuhe des Tatarenhügels zwischen den Grä-berseldern der hier zu Tausenden geopferten Aus-sen hin ging es nach Siden dis an den Nordrand der Karpathen. Hier, etwa halbwegs zwischen Anpfow und Uzokpah, wo die viel umstrittenen Luellgebiete des San, des Ensestr und des Stryt nahe beseinander liegen, wird nach Often abgebo-gen Blutartränster Roden übergel. Und doch: Willitgetrantier an wenn die gericoffenen Orticaften, die verbrannten Behöfte und die bielen fleinen Erdhügel mit den frischen Solgfreugen nicht waren, man würde faunn daran erinnert, daß vor wenigen Wochen noch die Jurien bes Krieges bier ihre wildeften Orgien ge-feiert haben. Ueberall bestellte Felber, nur bier u. da noch Refte von Schützengraben ober Drahtver-haue zwischen ben reifenden Schwaden. Auf ben weiten Beibeflächen unübersebbare Berden prachtigen Biebes. Auf den Landstrafen lebhafter Ber-febr ber Bauern, die gunn Martte fabren - faft neben jebem Gefpann trabt munter ein Fohlen. Und in den Städten ein Treiben, als batten nie-mals Schlachtenlarm und Ruffenplage in die MUtäglichkeit des Daseins diefer schlichten Menschen eingegriffen. Ungewöhnlich bunte und farbenprächtige Bilber fieht man bier, namentlich in ben Karpathengegenden, wo unter die polnisch-galiziichen und rutenischen sich auch noch ungarische Trachten mischen. Am hübschesten und charafteriftischften freilich find immer die ber Rutenen, befonders des Sonntags, wenn die weißen hofen und Rittel der Männer frifch gewaschen find und die Frauen im vollen rot-blauen Staate prangen, Und wenn die Beiber fich jum Gruße berneigen, fo ift eine gewiffe weibliche Birbe allen gemeinsom. Unter den Mannern, die meift gedrungen bon Gefiall find, fann man drei ober vier icharf gezeichnete Typen unterscheiden. Innerhalb ihres Types scheinen denn aber alle einander ähnlich zu sehen, wie ein Ei dem anderen. Bei den galizischen Juden, die in den Städten die Hauptbevölkerung bilden, kann man übrigens dieselbe Beobackung

An den Nordabhangen des Rarpathenwaldes, nach Often und Gudoften weiterfahrend, gelangen

#### Galigifde Betroleumgebiet.

Bu bedeutungsvoll ift es für unfer und unferer Berbundeten wirtichaftliches Leben nicht nur im Frieden, sondern gerade jeht mährend des Krieges, als daß bier nicht Ausenthalt gemacht werden sollte. Biel deutides Rapital ift bier angelegt. Man wird dabeim wiffen wollen, wieviel die Ruffen gerftorten, wiebiel fie bon den wertvollen An-lagen übrig geloffen. Und in gewiffem Ginne ift auch die Gegend von Borpslaw ein wichtiges

Bludlicherweise scheint der Feind die Bedeutung diejes Schlachtielbes nicht in vollem Umfange erfannt zu baben. Er wurde es fonft wohl fraftvoller verteibigt und feine großen natürlichen Sulfsmittel grundlicher zerftort haben. Wie ber liebenswürdige Sauptmann des öfterreichifden Betriebstommandos berichtete, find die Ruffen

burch Bornelaw eigentlich nur burchgezogen, als ber Sieg ber beutiden Gubarntee am Bwinin fie zwang, auch ihre weiter nordweftlich in den Kar-pathen, frehenden Krafte zurüczunehmen. Rur dem Umstand, daß dieser Rüczug bei der Stärke des deutschen Erfolges in großer Eile gescheben mußte, ist es wohl zu danken, daß die Russen von den etwa 370 im Betrieb befindlichen Bobrtürmen nur 230 zerstören konnten und daß sie der allem die ungeheuren Borröte (14 000 Baggons zu je 10 000 Kilo) unberührt liehen. Immerhin schäht man den Schaden auf 120 Millionen Kronen, ein Ansfall, den man dei der großen Ergiebigseit der Anlagen jedoch schon in Jahresfrift wettmachen zu können hattt

Gegenwartig bereicht im galigifchen Erbol-gebiet wieder eifrige Tätigfeit. Es gibt bort Betroleum, Bengin, Bliegerbengin (von leichterem Gewicht), Gasöl für Unterseeboote, Schmieröl u. Baraffin in Hülle und Külle. Rur an Berfehrsmitteln zum Berfand fehlt es, da die eingleifige Babn fast ausschäftlicklich durch militärische Transporte in Anspruch genommen wird. Die Kraftwagenparks und Flieger der in Galizien kämpfenden verbündeten Armeen versorgen sich jetzt übriges schon merst direkt von Borslaw aus mit Benzin. Soffentlich wird sich die Befreiung der galizischen Betroleumgebiete bald auch im Privatverkehr in stark entlastender Weise sichsbar machen.

Bis Drohobutsch, wo die über Nacht reich gewordenen Erdölspekulanten in printvoll-kitschigen Rissen wohnen, begleitet uns der gastliche österr. Gewicht), Gasol für Unterfeeboote, Schmierol u.

Wilsen wohnen, begleitet uns der gastliche österr. Kommandant. "Sie sehen, ein wie reiche stand and Galizien ist", sagte er beim Abschied. "Nur in geordnetere Verhältnisse mühte es kommen, hoffenslich wird auch hier der Krieg eine gute Nachwirkung haben. Wir erworten auch nachher diel von Deutschlich wird and."

Es war schon ziemlich spät am Abend, als wir beim A. D. R. . . . anlangten. Aber ber uner-mubliche Chef bes Stabes empfing uns tropbem noch um uns in lichtoellem Bortrag ein Bild gu geben bon ber Entwidelung ber gewaltigen Rampfc, unter denen die Armee . . . fich über die schneebedeckten Karpathen hinveg bis an den Dnjestr herangearbeite batte, und bon ber gegenwärtigen Lage, die unfere Erwartungen bestätigte. Die Rampfe unn die Dnjoftr-Stellungen waren in bollem Gange, und morgen follten wir ihnen beiwohnen dürfen.

Richard Schott, Conberberichterftatter.

o Die torichte Jungfrau. Der Berichterftatter des Mailander "Secolo" Magrini, erwähnt in einem Bericht aus Buka-reft, daß die rumänische Regierung schon am 24. April durch ben italienischen Gesandten Fast otti bon der Bereinigung Italiens mit dem Dreiver-band unterrichtet worden fei. Die Angabe dürfte richtig fein, jedenfalls batten Salandra und Sonnino ichon in der letten Woche des April den Bakt mit den Feinden der bisber mit Italien Berbunde-ten geichloffen. Die Rundigung des bisberigen Bundniffes mit Defterreich-Ungarn erfolgte erft am 4. Mai durch den italienischen Botichafter in Wien. Rach der Meldung Magrinis batte Italien die Bwischenzeit benutt, um auch Rumanien, das gleichfalls durch vertragliche Abmachungen mit Defterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich gebunden war, zum Mitschuldigen an dem Berrat an den Bentralmächten zu machen. Rumänien blieb jedoch vorläufig noch neutral, weil ihm nach dem Urteil seines vorsichtigen Generalstabs die militärifche Lage in Galizien und der Bukowina nicht verlodend erschien. Tatsächlich trat ja auch An-fang Mai mit dem Durchbruch der Armee Madenfen am Dunajes die entideidende Bend ung ein, in deren Folge die ruffischen Beere nach wiederholten ichweren Riederlagen mit ihrem rechten Fligel bis in bos ruffifch polnifde Gebiet gen-fchen Bug und Beidel gurudgeworfen murben.

Um fo bermunderlicher ift es, wenn Da grin i die Rumanen mit den torichten Jungfrauen bericht, die au fput an das Simmelstor flopften, Das Bild pafit nicht auf Rumanien, fondern auf Italien, das fich in törichter Gile in ein verraterifches Abenteuer ftilrzte, vor dem es vierzehn Tage fpater vielleicht gurudgeidredt mare. Biele Behntaufende bon Italienern baben bereits ihr Blut für eine Sade gelaffen, die ihnen noch am 10. Mai umfonst geboten worden war. Und was ift erreicit? Die italienischen Truppen fteben beute trot ihrer großen Ueberlegenheit an Bahl noch da, two der Feldzug vor 6 Bochen am Jongo und in Südtirol begonnen wurde, und es ift feine Ausficht, die öfterreichisch-ungarischen Befestigungs-werfe zu durchbrechen und die beisbegehrten Gegenden des Trentino und des Triefter Riiftenlandes inBefit gu nehmen.

Alle guverläffigen Bericke aus Italien ftintmen denn auch darin überein, das Rene u. Raben-jammer immer weitere Brese erfassen. Auch die auf die Reise des Generals Borro nach Poris und in das französische und englische Sauptquartier gefetten Soffnungen werben fich mobrideinlich nicht erfüllen. Franfreich fann nicht belfen und England bleibt gewiß feiner alten Methode treu, lieber seinen Genoffen den Saubtteil der blutigen Arbeit aufzuburden. England braucht Silfe bei ben Darbanellen und wird nichts unversucht laffen, um Italien auch noch in diefes opferreiche Abenteuer "Daily Telegraph" neunt es ein "boffnungslofes" -- bineinguzieben.

#### Un der Weftfront.

In ben Mrgonnen berfuchten bie Frangofen borgeftern und geftern wiederholt, unfern Geldgrauen die jüngft eroberten wichtigen Stellungen füdweftlich von Boureuilles gu entreigen; aber bie norddeutsche Landwehr, welcher die Berteidigung der eroberten Bofitionen oblag, fclug mit Barenfraft jeden Angriff gurud, fügte bem Beinde im Rabfampf fcmere Berlufte gu und machte 462 Gefangene. In den Argonnen und weftwärts davon hat die 5. Armee dem Feinde feit dem 20. Juni an Gefangenen 116 Offigiere und rund 7000 Mann abgenommen. Dieje Gefangenengahl fommt fonach 7 friegsftarfen Bataillonen gleich. Die Sauptfache aber ift ber erhebliche Geländegewinn, durch ben wir naber an Berdun beranfommen. Un der sonstigen Bestfront fpielte fich noch eine Reibe bon fleineren Gefechten ab, die alle gu unfern Gunften ausfielen. Rur bei Souches buften unfere Truppen am 14. Juli ein Grabenftiid füblich bes vielumftrittenen Rirchhofes ein.

#### Bon der Oftfront.

In Rurland find die deutschen Truppen im Borruden begriffen. Rordlich von Bopeljann drangen fie über ben Windauflug oftwarts bor Un der Raremlinie füdweftlich von Rolno und füdlich bon Braichnuich finden gur Beit augerft wichtige und folgenschwere Operationen ftatt, beren Endziel und Refultat erft fpater befannt gegeben werden tann. Anscheinend leitet Jelbmarichall von Sindenburg, der jüngft in Bofen eine Bufammenfunft mit Raifer Bilbelm und bem Chef bes Großen Generalstabes General von Falfenbann gehabt bat, diefe Operationen in eigener Person. Geine Armeen machten im Rarem-Abidnitte unter fiegreichen Rampfen gute Fortidritte. Darilber werben wir bald mehr boren.

Mus Caligien liegen nach langer Baufe wieber einige gute Rachrichten bor. Teile ber öfterreichifden Armee Bflanger.Baltin batten durch einen nachts mit beftigem Artilleriefeuer auf die das nördliche Ufer des unteren Dnjeftr befett baltenden Ruffen eingeleiteten Angriff in den Mittagsstunden des folgenden Tages fich an diefer Stelle den Uebergang über den Gluß ersmungen, dem Gegner große Berlufte beigebracht und ibn jum Rudzuge genötigt. Run bauern die Rampfe dort auch weiter an. Die öfterreichischen auf d. Rordufer des Onjefte borgedrungenen Trubben bielten mehreren beftigen Gegenangriffen bes Geindes topfer ftand. Alle Unftrengungen ber Ruffen blieben nicht nur erfolgreich, fondern unferen Truppen gelang es noch, bier 12 Offigiere und 1300 Mann gefangen zu nehmen, fowie drei Mojdinengewehre zu erbeuten. Bei ber Erzwingung des Onjeftrüberganges und in den barauffolgenden Gefechten zeichnete fich wieder das Rarntner Infanterie-Regiment Rr. 7 aus.

In ber Gegend von Gofal, bas eima 10 Rilometer nördlich von Krnftynopol am Bugftrom liegt, fam es am 15. auf beiben Seiten an lebbafter Tätigfeit. Mehrere Stuppunfte murben bier von ben öfterreichischen Truppen erstürmt. Auch das ftart befestigte Bernhardinerflofter in der Rabe von Sofal wurde erobert.

#### Bon ber Gubfront.

Die Tätigfeit der feindlichen Artillerie nimmt fotoobl an der Grenze Karntens als auch an der Jongo-Front immer noch gu. Unmaffen von Gefchoffen werben auf die öfterreich ichen Stellungen geschlendert, deren Erfolg allerdings mehr in Bersplitterung des Felsgesteins als im Treffen beiteht. 3m Gebiete ber Dolomiten griffen mehrere italienifde Bataillone an der Ampegganerftraße gwifden Schluderbach und Peutelstein unfere Stellungen bet Rufredu an. Rufredu liegt gwei Rilometer norböftlich von ber Rapelle Gt. Blafins bei Sofpitale, wobin westlich Monto Cristallo ein Beg durch das Baf Bona von italienischer Seite in die Strage mundet. Diefen muffen die Angre fer bei ihrem Bormarich benuht haben. Ihre Angriffe murben unter bedeutenden Berluften ab a c. idlagen,

#### Gin Borichlag bes Bapftes gur Bofpitalifierung bon Ariegogefangenen in Spanien.

Die Unterbringung bom bertoundeten Rriegsgefangenen beiber Parteien in ber Gdweig ift anfcheides schweizerischen Bundebrats in die Wege geleitet Gleichgeitig mit dem Borfchlage an die Schweiz hat aber ber Bapft einen abnlichen Borichlag an Spanien gemacht. Der Coreo Catalana (vom 13. Juni) fagt barüber: "Seine Beiligkeit bat mit der fparifden Regierung Berhandlungen angefnitoft, um 20 000 verwundete Kriegsge-fangene in Spanien unterzubringen." Erlauternd fagt der Correo, da die Schweiz bauptfächlich für die Rriegsgefangenen bes Weftens, Deutsche, Defterreicher und Ungarn, Belgier, Englander und Frangofen in Betracht fame, folle Spanien ben Gefangenen des öftlichen und Dardanellenschauplaties porbehalten fein, ben Ruffen, Gerben, Montenegrinern einerseits, den Deutschen, Defterreichern, Ungarn und Türken anderfeits. Die fpanische Regibrung fieht nach dem Barcelonaer Blatt dem Borfclage bes Papites mobiwollend gegenüber.

#### Der Attentatoverfuch auf Ronig Gerbinand.

Berlin, 16. Juli. Mus bem Tatfachenmaterial bes Sofioter Attentatsprozeffes geht, wie ber "Boffifchen Beitung" berichtet wird, bervor, daß gegen Ronig Gerdinand ein Bombenattentat geplant war, als beffen Urbeber die beriichtigte ferbifche Rarobna Obbrana ericeint, die einen Breis bon 50 000 France, teilweise aus ruffifder Quelle, für ben Morbanichlag ausgeichrieben batte. Gerafin Da now, der die Bombe auf ben Bagen bes Rönigs ichienbern follte, geftand ben Attentatsplan vollinhaltlich und fagte aus, bag das Weld von Rugland und Gerbien bem Attentater ausbezahlt werben follte. Lebhafte Bewegung rief eine Erflarung des Berteidigers von Dr. Genadiem bervor, der erflärte, dag Minifterpräfibent Radoslawow ein anonymes Schreiben erbalben babe, demgufolge noch nicht alle Attentäter festgenommen worden und eine Fortsehung der Berbrechen zu erwarten fei.

Die ferb. "Rarodna Obbrana" war befanntlich auch an dem Mendelmord von Serajewo beteiligt; fie bat alfo Erfahrung in Mordfachen.

#### Blunberungen in Rom.

WB. Bern, 15. Juli. "Reffaggero" meldet aus Rom, daß dort ein balbes Dubend Leute wegen patriotischer Rundgebungen am 9. Juli, bei denen fie in der Bia Fratina und in der Bia Babuino die Laden mit fremden Firmenfdildern demoliert hatten, bom Spegialgericht gu Strafen bis gu gwei Donaten Ge-fangnis verurteilt worden find. Mus diefer Notiz ergibt fich, daß also auch in Rom, und zwar

geitlich nach der letten Rieberlage am 3fongo, Blinderungen stattgefunden baben. Rach der Gazzetta del Popolo" wurde in Turin ein Mann gu 70 Lagen Gefangnis und einer Geldstrafe bon 550 Lire verurteilt, weil er geaußert babe, er wiffe, daß die Italiener Brügel befommen batten.

#### General Joffre.

Bon ber Schweiger Grenze, 16. Juli. (Ctr. Frift.) Die "Agence Hovas" meldet: General Joffre besuchte am 14. Juli die Armeezone im Elfaft, nahm verschwedene Revuen ab und deto-rierte Offiziere und Soldaten. Am Abend ist Ge-neral Joffre von Belfort nach dem Hauptquartier

#### Gine Rebe Boincaros.

Die Ueberführung der Afche Rouget de Lisles, des Dichters der Marfellaife, in den Inval dendom zu Paris bildete in Baris den An-laß einer großen Kundgebung. Im Dom bielt Boincaré jene Rede, in der er erst den Dichter der "unvergleichtichen Symne" pries und dann behaunt itete, Franfreich sei das Opfer eines brutalen, bis ins Kleinste vorbedachten Angriffes geworden. Da man Franfreich gezwungen habe, das Schwert zu ziehen, habe es nicht das Recht, das Schwert in die Scheide gurudgufteden, bebor feine Toten geracht feien. Dit dem Billen gum Siege babe auch Frantreich die Gewißheit zu fiegen ufw. Go lange ber Krieg auch dauern möge, er milfe fortgesetzt wer-den bis zur endgültigen Riederlage des Freindes, b's zum Ende des Albbruckes, den die beutsche

Sucht nach Größe auf Europa lasten lasse.
So viel Borte, so viel Phrosen! Der eitle Boincars, der sich in Betersburg durch die Schmeischeleien der Größslirsten für die Einkreisungspolitik einfangen ließ, ist der Letzte, der das Recht hat von einem brutalen Ueberfall gegen Franfreich

#### Tirol

WB. Bafel, 16. Juli. Oberft Miller fdreibt in der "Reuen Biircher Beitung" aus dem Gudtiroler Bergland u. a .:

Die öfterreichifden Stellungen auf den Sochfläcken von Folgaria und Lavarone werden immer mehr ausgebaut, so daß man mit Jug u.Recht sagen fann, daß das ganze Gebirgsland zwischen dem Etschtal u. dem Suganatal an der südlichen Linie der österreichischen Truppenaufstellung von Südtirol cone eingige gufammenhängen be Seft ung bildet, ju beren Einnahme es einer überlegenen, fiihnen und todesmutigen Angriffs-truppe bedürfte. Alle Mittel ber Technif werden angewendet, um diefen Riefenigel, der feine Stadeln nach allen Geiten gur Abwehr ausftrectt, gu verftarten. Was aber bas Widtinfte ift, diefe ausgedebnte natürliche, durch alle Mittel der technifdien Runft gu einer ftarfen Sperrbefestigung ausgebonte Sindernislinie ift bewehrt von sielficheren, tobesverachtenben und faltblütigen Schüten, Die auf den Augenblick brennen, wo fie den anlaufenden Feind mit ihrem Feuer embfangen konnen, ober, wo es ihnen vergonnt ift, felbst jum Angriffe überzugeben und fich auf den Feird gu fturgen mit demfelben flammenden Born und wilder Bucht, wie es die Rämpfer von 1809 getan haben, deren Beldentaten beute widerklingen in Mund und Berzen von jung und alt im beiligen Land Tirol,

#### Bie bie Italiener "befreien".

Die Boffifde Zeitung melbet aus Laibach: Das Nowen ide Sauptorgan Clovence bericktet über eine Reibe von Borfallen, die geeignet find, wetteres Licht fiber die Befreiungsaftion des italieniichen Kulturvolfes zu bringen. In Cobriva wurde ein Pfarrer bon der Mefie weg gefeffelt fortge-führt. Dasfelbe Schidfal ereilte alle öfterreichiichen Pfarrer, die fich weigern, für den Gieg der italienischen Armee und den König von Italien gu beten. In anderen Orten wurden die Gemeindeporfteher und Gemeinderäte verhaftet und nach Italien geschieppt, wo ihnen der Prozes gemacht werden foll.

#### Die teure fanabifche Bilfe.

Bie Saager Banffreife von Londoner Geichafts. freunden erfahren, knüpft die kanad ische Regierung an die Weiterlieferung neuer Truppenberftarfungen gemiffe Bedingungen. Gur ben Fall, daß Kanada, wie England verlangt, noch weitere 150 000 Mann liefere, wird gefordert, daß Kanoba eine Unabhängigfeiteerflarung bom Mutter fande erbaft. Die fünftige Gelb-ftandiafeit soll fich auf alle politischen und wirtschaftlichen Fragen erstreden und für Kanada eine gang neue ftaatsrechtliche Stellung icaffen. Diefe Forderung wagt die kanadische Regierung, wie in gut unterrichteten Rreifen erflort wird, nur deshalb zu ftellen, weil fie weiß, mit welchen Schwierigfeiten England in allen Fragen des Truppennachichubes gu fampfen bat. Go geben gum Bei-ipiel bie englischen Gewerficoften in einer Rejolution eine Erflärung ab, daß fie von einer allgemetnen Behrpflicht mit den icharfften Mitteln gu begegren beablichtigen, und wenn es notwendig fein follte, ohne weiteres ben Generalftreit verfünden

#### Bie ber frangofifche Transportbampfer Carthage verfenft wurde.

Rach einer Meldung aus Marfeille ift dort der Dampfer Armand-Behie aus den Dardanellen angefommen. Er batte die Ueberlebenden des Transportidiffes Carthage, 6 Offigiere und 82 Matrofen an Bord. Befanntlich ift dieses große Schiff am 4. Juli vor Rap Belles durch ein deutsches U.Boot angegriffen und verfenft worden. Ueber diefen Ungriff ergablt ein geretteter Offigier von der Charthage folgende Einzelheiten:

Es war am 4. Juli um 2 Uhr nachmittags. Wir waren eben im Begriffe, unfere Ladung mittels Schleppfahne ans Land zu feben, als auf einmal eine furchtbare Explofion erfolgte. Die Carthage war an der Bafbordfeite von einem Torpedo getroffen worden. Ohne bon unferen Boften oben im Daft bemertt worden gu fein, hatte fich ein deutsches 11-Boot bicht an unfer Schiff beranschleichen konnen. Die Annäherung des Feindes war durch den Umftand noch auffallender, daß zahlreiche enguische Torpedojager die Reede bewachten und bor Rap Belles die Seepolizei ausübten. Bahrend der Löschung unserer Ladung waren wir vorher ichon dem Feuer der türkischen Forts ausgesetzt gewefen. Tropbem beren Granaten noch weiter um uns herabfielen, maren bald alle Schlepper jur Stelle, um die Ueberlebenden von der Carthage aufzufischen. Biele bon der Mannichaft botten fich ins Weer geworfen und schwammen dem Lande gu. Man mußte raich aus ber Rabe des ichwer getroffenen Transportidiffes tommen, benn es ging binnen drei Minuten unter. Wir haben ba-

bei gliidlicherweise mir fechs Mann verloren.

Englische Berlufte.

Amfterbam, 16. Juli. (Etr. Frift. ) Die engl. Berluftlifte bom 8. Juli melbet bie Ramen bon 52 Offizieren, barunter 16 toten, und 1528 Mann darunter 297 toten.

#### Offigielle ruffifche Tenbenglugen.

Der Couverneur von Bublin erließ folgen Berordnung: "Laut geverläffigen Radprichten ber Bevölferung der vom Feinde besehren Ortichaften werden die Männer diefer Ortichaften gwangsweche in das feindliche Deer eingereiht werden. 3ch bringe deshalb auf Grund eines Befehls der Kriegskommandierenden zur Kenntnis des Gow-vernements von Lublin, daß kinftig, wenn unsere Armee eine Ortschaft verläßt, alle Männer ver-bflichtet sind, ihr zu folgen, damit sie nicht in die Armee des Feindes eingereiht werden."

#### Ruffifche Brreführungen.

Bien, 16. Juli. Seit kingem und in Berbindung mit der in größerem Maße zunehmenden Bahl der Desertionen aus dem russischen Gere haben russische Zeitungen Meldungen über eine schlechte Behandlung der russische veröffentlicht Auf Einladung der österreichisch-ungarischen Regierung hatte der spanische Botschafter bereits seit Desember Gesennbeit die Orionschapter bereits seit Desember Gesennbeit die Orionschapter von zember Gelegenbeit, die Kriegsgefangenenlager zu besuchen. Die ruffische Regierung war über die tatjächliche Lage der Kriegsgefangenen in der Monarchie durch die über diese Besuche von bernfenfter Stelle erstatteten Berichte genau unterrichtet. Die tropbem obne Unterlog in ruffifchen Beitungen erscheinenden Rachrichten über die traurige Lage ber ruffischen Kriegsgefangenen tragen in allgu burchfichtiger Beife ben Stempel ber bewußten Unwahrheit und find gu bem Bwede in die Welt gefest, um die unferen Ariegs-gefangenen guteil werdenden Bedrudungen gu beichonigen und die ruffischen Goldaten abzuhalten, fich freiwillig in Gefangenschaft zu begeben.

#### Die Ginberufung ber Duma.

Stodholm, 16. Juli. Wegen der dringenden Borftellungen der Dumamitglieder bat ber Ministerrat beichloffen, die Duma früher einzuberufen, Am 28. Juli, dem neunhundertsten Todestage bes bl. Bladimir, nehmen die höberen Regierungs-beamten an der Zeier in Riew teil. Der früheste Termin ware also der 31. Juli, so daß die Duma am Jahrestag der Kriegserflärung fich verfammeln

#### Der Seefrieg.

Rriftiania, 16. Juli. (Etr. Bln.) Die Mannschaft des torpedierten norwegischen Dampfers "Nordais" ist mit der "Fris" in Bergen amgefommen. Der Kapitan berichtet, er fei auf der Reise von Archangelst nach England mit Holdsladung vom Fluß Betichora am 9. Inli vormittags von einem Unterseeboot angehalten worden; der Rapitan fei mit den Schiffspapieren an Bord bes Unterseeboots gegangen, worauf der Chef des Unterfeeboots die Torpedierung befahl u. der Mannichaft 10 Minuten Beit jum Besteigen ber Boote gab. Es berrichte giemlicher Seegang, ein Teil ber Mannichaft batte Beit, genügend Kleidung mit in die Boote zu nehmen. Darauf erfolgte die Torped grung, wonach das Unterfeeboot die "Nordaas". Boote bis 17 Seemeilen von Aberdeen ichleppte, wo die Mannichaft abends anlangte. Det Rapitan erflart, die Unterfeebootmannschaft fei febr höflich aufgetreten und habe unter anderem gefagt, furg vor der Torpedierung der "Rordaas" drei andere Dampfer versenkt zu haben,

Mit der "Bris" folgte außerdem die Befahung bes ruffifden Schiffes "Leo" aus Betersburg, das auf der Jahrt bom Eismeer nach England am 6. d. Mis. feche Meilen bor Shetland von einem Unterfeeboot angehalten und, nachdem die Mannschaft in die Boote befohlen, torpediert worden war. Der amerikanische Segler "Normandie" brackte die Mannschaft nach Liverpool.

Brad und Ladung des furz vorber torpedierten ruinichen Dampiers "Unna" aus Riga gesehen zu

Aristiania, 16. Juli (Ctr. Frest.) Der nor-wegische Dampfer "Bjoern", der im Dezember auf der Fahrt Lübed-Rorwegen in Travemiinde eingebracht worden war, hat vom deutschen Staat Bergütung erhalten.

London, 16. Jun. Der engl. Fischbampfer "Rieuport" ftieg auf der Sobe von Calais auf eine ichnoimmende Mine und fant. Die Befahung von 6 Mann ertrant.

#### Revoltenfurcht in England.

Befanntlich bat die englische Regierung nicht gewagt, die Gren und die englischen Roblenarbeiter in die Registrierungsbill einzubeziehen. Man hatte gehofft, die Koblenarbeiter badurch gewiffen andern Blinfden gefügig ju machen. Die Soffnung ift aber nicht emgetreten, im Gegenteil, Die gange englische Breffe balt die Lage in den Roblengebieten bon Gudwales für überaus gefährlich u. fcheint eine blutige Revolte gu erwarten. Gine fonigliche Proflamation batte befanntlich jeden Streif verboten bei Strafe von hundert Mart für jeden Zag, an bem ein Minenarbeiter gu ftreifen berfucht, und Gefängnis in Wiederholungsfällen. Korrespondenten der englischen Blatter in Cardiff berichten nun, daß die Arbeiter auf der verlangten Lohnerhöhung besteben oder unbedingt streifen werden. — "Daich Telegraph" sagt: Wenn die Leute nicht nachgeben, ist nicht abzuseben, wo-hin die Sache noch führt." Die "Times" sagt, die Regierung dürfe nicht nachgeben, denn die Erfabrung habe gezeigt, daß eine bew ligte Lobuerbob. ung eine Schraube obne Ende fein würde. Man moge lieber gleich feben, ob die Ronigliche Broffamation auch wirflich imftande fei, Streife gu berbindern. Coon die nachften Stunden mußten die Entideibung bringen.

#### Die Brutalitat ber unioniftifden herrentafte in Irland.

Amfterbam, 15. Juli. Das Daily Chronicie be-richtet, daß in Belfaft 160 Familien, bon benen fast jebe ein oder mehrere Mitglieder im englischen Heere hat, aus ihren Bohnungen zwangsweise vertrieben wurden. Die Betreffen-ben sind durchweg Nationalisten, also Homerule-Iren, die Hausbesitzer durchweg Unionisten.

Die englische Rontrolle ber griechischen Schiffahrt. WB, Athen, 16. Juft. Die Belaftigung bes ber dauert fort. Die griechifden Schiffe werben Leichlagnahmt, vericuleppt und unterfucht, trop bet bon Lord Crewe abgegebenen Berlicherung. Breffe behauptet, die griechische Regierung bereite cine neue energifche Protefinote vor.

Die enot amen ben 28 Mann

des Couthe in die

n Berbiniehmenden eriegs. ls feit De n in der unterride fden Beie traurige ber been Kriegs.

auberufen. and appeter die Duma erfammeln Daminferd mit Sols-

ringenden der Mint.

ormittags ben; der Bord bes f des Uner Mannn Teil der ng mit in ie Torpe-Nordons". erdeen igte. Det m gefagt, "dret an-

Befahung igland am on einem de amonne rben war. practite die glambreife

gefeben zu ben Staat

dibampfer Befahung

rung nicht

blenarbet en. Man Die Soff. enteil, bie n Roblenährlich u. ert Mark Olätter in c auf der ie Erfahohnerhöhde. Man he Broffais an pertiißten die

ntafte in conicle befreber im obnungen Betreffen-Somerule-

tiften. Schiffahrt. ping des englän-fe werden trop ber ng bereite Bezugspreis: Dieries, 1,50 ML, chae Bestellgebühe, durch die Des 1,92 ML, bei der Post abgeholt 1,50 ML

Gratis-Beilagen: 1. Commer- und Winterfahrplan. 2. Wandtalender mit Midrheverprichnis von 3. Gewinnlifte ber Perug. Rlaffenlotterie.

Erfcheint täglich enfer en Conn- und Seleriagen.

# Nassauer Bote

Berantwortlich für ben allgemeinen Gell: Dr. Albert Sieber, Limburg. - Motationsbeud und Berlag ber Limburger Bereinsbeuderel, S. m. b. S.

Unzeigenpreis: Die fiebengespaltene fleine Zelle ober beren Naum 15 Pfg. Retlamengeiten toften 40 Pfg.

Mur bis 91/2 libr vormittags des Ericheinungs-tages bei der Expedition, in den auswacktigen Agenturen bis zum Vorabend. — And att wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Erpedition: Diezerftraße 17. Gernprech - Unichtes fic. 8.

Mr. 162.

Limburg a. b. Lahn, Samstag, ben 17. Juli 1915.

46. Jahrgang.

#### General Samiltons Dardanellen-Grabrede

Der aussibrliche amtliche Bericht des eng-ichen Oberbesehlshabers, Sir Jan Hamilton, liegt nun in vollem Wortlaut vor. Aus der endlos aus-gesponnenen Darsiellung geben wir nur das In-teressanteite und noch nicht Besanntgewordene wieder. Das die englischen Truppen mit bervor-rogender Tavserseit an die aussichtslose Aufgabe berangegangen sind, darf nicht geleugnet werden, und General Hamilton prest den Wut der ihm untersellten Truppen mit Recht. Umso größer ist der Aubm der tapfern türssischen Truppen, die unt wahrer Todesverachtung die immer weder sehren-den Anstiürme der Todsende des Osmanentums abwedren.

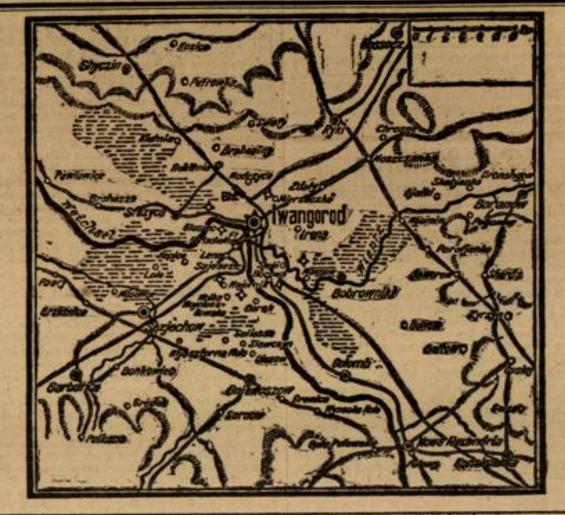
abwehren.
Gemäß den Weisungen Eurer Lordschaft, so beist es in der Meldung, verließ ich London am 13. Wärz und begad mich im Sonderzug nach Marseille, wo ich an Bord S. M. S. Phaeton an den Schuplat der Dardanellen-Operationen gelangte und am 17. März in Tenedos eintraf.
Sosort nach meiner Ansunft nahm ich mit Admiral de Robert, General d'Amade und Admiral

miral de Roben, General d'amilie into abilitut Guetratte an einer Beratung teil, in der mir die Ansicht fundgetan wurde, am nächsten Tage einen neuen Flottenangriff zu unternehmen. Der Am-phibientrieg zwischen Banzerschiffen und Landforts sand am 18. März statt. Ich war Beuge der un-gebeuren Ereignisse an diesem Tage (Bersenkung per Dean, Irrefistible und Bouvet) und mußte Eurer Lordschaft widerstredend meinen Entschluß fabeln, daß die Mitwirfung der gesamten Trudsemocht unter meinem Besehl notwendig sein wird, um eine tatsächliche Forcierung der Darda-

wellen zu bewirfen.
Wiederholte gründliche Erkundungen überzeugten mich, daß nur ein gründlich und instematisch borbereiteter Blan, die gesamten Kräste mit blitartiger Schnelligseit an das User zu wersen, Aussicht auf Erfolg haben konnte, wogegen der Berincht auf Erfolg baben tonnie, wogegen der Verinch die Landung in Etappen nach und nach durchzuführen, unbedingt zu einer Katastrophe führen
mußte. Es erwies sich daher als notwendies gleichzeitig an mehreren Bunkten zu landen und
mußerdem an einigen Bunkten mit Landung zu droben. Das zwang leider dazu, die Krässe durch größere Zwischenröume voneinander zu trennen. Die notwendig gewordene Umgruppierung der Truppen vor ihrer Bertoilung in die Transport-thiffe tonnte im Hofen von Mudros nicht erfol-gen. Im Ginverständnis mit Eurer Lordschaft ordnete ich beshalb die Ueberführung nach ägnptisiehen Häfen an. Am 7. April waren die Borbereitungen soweit gedieben, daß ich mich mit meinem Stade nach Lemnos begeben konnte. Am 23. April konnten die Deckungstruppen der 29. Division den Sofen von Dudros verlaffen, mit ber Beftimmung noch den fünf Landungsplätzen S, V, W, X und Y. Bon diesen waren V, W und X als Hauptandungsstellen auserseben, während die Lanmgen bei 8 und Y nur dagu dienen follten, die Flanten gut ichuten, die Krafte bes Gegners gu verftreuen und bas Deranbringen feiner Berftar-tungen gu berhindern.

Die Tragobie ber Schottifden Grenger.

Die Landung am Y-Strand mar ben Rings Dun Scottifb Borderers und bem Marine-Bataillon "Binmouth" anvertraut. Die Landungsstelle bestand hier aus ainem schmalen Sandstreisen toeftlich von Krithia, hinter dem sich eine 200 Fuß hobe, mit Gestrüpp bewachsene Klippe erhob. Beide Bataillone konnten sich zuerst auf der Höhe der Klippe festsehen, und es wurde plangemäß verlucht, mit den Truppen, die am X-Strand landeten, in Fühlung zu kommen. Ungludlicherweise trat eine starke Abteilung des Feindes von Y 2



aus dazwischen, unsere Truppen bei X waren bollauf beschäftigt, die Türken vor ihrer Front anzugreifen, und der Bersuch, die Berbindung mit

den X-Truppen mußte aufgegeben werden. Im Laufe des Tages wurden bedeutende tiltfijdje Krafte, die auf den Klippen über den YStrand vorgingen, beobachtet, und Oberft koe war gezwungen, sich einzugraben. Bon da ab waren unsere Bataillone fräftigen, wiederholt einsehenden, von Feldartillerie unterstütten Angriffen ausgesett, wobei die Geschüte unserer Dedungsichiffe, infolge der Beschaffenheit des Terrains, feine nennenswerte Bulfe leiften

Die Schotten unternahmen wiederholt Gegen-angriffe nut dem Bajonett, aber die Türken waren den unserigen weit überlegen und frische Truppen den unterigen weit überlegen und frinde Aruppen lösten diejenigen ab, die zurückgefallen (?) waren. Oberst Loe, der inswischen seinen Wunden erlegen ist, wurde schon sehr früh am Tage verwunder und die Zahl der getöteten Offiziere und Mannichasten war eine sehr hohe. Am 26. um 7 Uhr abends war von den Scottish Borderers nur die Hälfte übrig geblieben und diese hatten Gräden zu halten, die für die viersache Zahl bestimmt waren. Die Tabseren waren von den und ungegeschwaren. Die Tapferen waren von den unausgesetten Kämpfen vollkommen erichopft, und ba auch auf ein rechtzeitiges Eintreffen von Berftarkungen nicht gu rechnen war, mußte ber Befehl gur Wiebereinschiffung gegeben werden. Dant ber Mittoirfung Der Schiffe Golioth, Dublin, Amethyft und Saphtre, und der Aufopferung einer fleinen Rochbut der Scottift Borderers, tonnte die Ein-ichiffung der beiden Bateillone (foll beigen: ihrer Ueberrefte. D. Reb.) gut von ftatten geben.

Die als X.Strand bezeichnete Landungsftelle besteht aus einem Sandstreifen, der ungefahr 200 Meter lang und 8 Meter tief ift und fich am Guge einer niedrigen Rlippe hingieht. Bier murben bie Royal-Fiftliere an Land gesett, unter Mitvirfung von S. Dr. S. Implacoble, gugleich mit Armie-

rungsfraften bom Anfon-Bataillon ber Marine-Dittifion (ein großer Teil diefes Bataillons ift bekanntlich bei der ruhmreichen Berteidigung Antwerpens in deutsche Gesangenschaft geraten, D. Red.). Implacable dampste mit einer Kühnheit, die bei den Truppen febr bewundert wurde, dicht an den Strand beran und feuerte aus allen Schlinden. Dank dieser Unterstützung konnten die Royal-Füsiliere mit geringen Berlusten landen. Das Bataillon ging dann gegen die türkischen Stellun-gen auf Hügel 114 bor, mußte aber bor hestigen Gegenangriffen weichen.

#### Die Rataftrophe am V.Strand.

Die Landung am V-Strand sollte auf eigensartige Beise ersolgen: drei Kompagnien der Dub-In-Schüben sollten in Booten das Land erreichen, dicht gesolgt von dem Kohlendampfer River Elnde, der den Rest der Dublin-Schüben, die Muniter-Schüben, ein halbes Bataillon vom Hampsbire-Beiment und ander Anders Regiment und andere Einheiten an Bord batte. Der Plan war, den River Clude mitfamt seiner unter Ded befindlichen Menschenfracht am Strande auflaufen zu lassen, jobald die ersten Boote der Dublin-Füsikiere das Land erreicht hatten. Die bom Schiffe mitgeführten Leichter follten eine Brüde zum Lande bilden, und auf diese Weise bossten wir, 2000 Mann mit größter Schnelligkeit an Land zu werfen. Der Roft der Truppen sollte dann von den im der Rähe ankernden Kriegsschiffen aus in Backen nochkommen. aus in Booten nachfommen.

Der mit V bezeichnete Strand liegt unmittelbar westlich von Sedd-ill-Bahr. Zwischen dem Dorf und dem Fort I bildet der Boden ein regelrechtes Amphitheater. Die mit frischem Grun bewachsenen Terraffen dieses natürlichen Amphitheaters, die bis gu einer Sobe bon etwa bundert Gus über bem Strand fanft anfteigen, fonnen in ibrer gangen Ausbehnung von dem Feuer des Berteidigers bo-

ftridjen werben. Dis zum lehten Augenblid ichien es, als ob die

Landung ohne Biderstand ersolgen sollte. Aber faum batte das erste Boot den Grund berührt, als der Sturm losbrach. Ein Wireklinind von Stahl und Feuer fegte über den Strand, die einsahrenden Boote und den an Strand gesehten Dampser. Die Dublin-Füsiere und die Marine-Besatung der Schleppboote ersitten außerordentlich schwere Berluste, bevor sie noch das Land erreicht hatten. Diesenigen denen es gelungen war zu landen u. Diejenigen, denen es gelungen war, gu landen it. den schmalen Sandstreifen bis gum Fuße ber An-

Berluste, bevor sie noch das Land erreicht batten. Diesenigen, denen es gelungen war, zu landen u. den schwalen Sandstreisen die zum Fuße der Andöde zu durchlaufen, sanden unter einer Klipdwand einigen Schuß. Doch von den Booten bermöckte keines den Rischwag auf dem Strand der neichant ihrer Besatung auf dem Strand der nichtet. Kun war für den Kiver Elyde der Augenblick gekommen, seine ledende Frackt von sich zu geden. Aber die Aufgabe wurde durch die Schwierigseit, die Leichter in die richtige Stellung zu dringen, in verhängnisvoller Beite verzögert. Eine starfe Strömung hinderte das Werf, und das Gewer des Feindes von intensit, das sollte Aufgeben der die kleichter, das sollten der Beitelung die Leichter, das sollten der her die Kleichter, dass sollten er erhellung abeier Schließtrilche beschäftigt waren, niedergeschossen werden, das sollten und den der herbotrogenden Aufgerkeit der Marine-Kannschaften, in Stellung gebrackt, und die Aussichtsfung begann.

Eine Kompagnie der Rumsperschaft, in Stellung gebrackt, und die Aussichtsfung begann.

Eine Kompagnie der Rumsperschaft den kenternung die aum Etrande wor, nur wentge überlebten den Hanken aus über sie herniederigung. Alls die zweite Kompagnie folgte, gab die Schiffsbrücke in der Strömung nach. Die Leichter, die dem Ufer am nächsten waren, gerieten in tiefes Wolfsbrücke in der Strömung nach. Die Leichter, die dem Ufer am nächsten waren, gerieten in tiefes Wolfsbrücke in der Strömung nach. Die Leichter, die dem Ufer am nächsten waren gerieten in tiefes Bolffer und viele, die den Rugeln entgangen waren, ertranten, als sie aum User zu schwerten Ausrichtung webreit und der der der den der Kenter under den der Kenter under den kenten und Schalenschen kannten der Kenter vieler in tiefes Bolffer, mit Brigade-General Rapier, Kanntenn Gesteher und der den kenten der Kanntens und Kenten gerieben der Auspier Kanntann Gesteher den Tod sindern gesten der Rapier von der kannten der Kannders über der Kannten der Kannders gerinde, dier Auspen auszusställen, wurden nun ausge Munfter-Füfiliere, u. zwei Kompagnien des Hamp-fbire-Regiments. Der Brigadier und sein Brigade-Major waren tot. Oberftleutnant Carrington Smith, der Kommandeur des Hampibire-Regi-ments war gefallen und sein Adjutant verwundet. Die überwiegende Wehrheit der höberen Offiziere war ebenfalls entweder gefallen oder verwundet.

Der General Schilberte bann die Landung ber Lancashier-Füsiliere auf dem W benannten Strand, sowie der Reuseelander und Australier bei Kaba Tepe, und berichtet über die Kampfe der leb-

In der Racht des 2. Mar unternahmen wir einen fühnen Berfuch, den beherrschenden hügel gegenüber unferem Bentrum gu erobern. Die flangemider unierem Zeitrum zu erdoern. Die jam-fierenden Majchinengewehre des Gegners waren aber zu "wiffenschaftlich" aufgeftellt und wir ver-loren 800 Mann, ohne anderen Troft als den, daß die Feinde gleich hohe (?) Berluste hatten. Auch am 4. Mai blieb ein Berfuch, Kada Tede zu er-obern, ohne Erfolg, da an dieser Stelle die Stackel drabthindervisse jeder Wescheibung spottetern

#### Zannenbera.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 ben Sans bon Sülfen.

27) (Rachdrud verboten.) Bir bleiben mausftill liegen, ich betrachte geau bas Gelanbe, orientiere mich mit bilfe bes Rompaffes und zeichne bie feindliche Stellung in bie Rurte ein. Endlich, nachbem wir eine Stunde auf bem taufeuchten Sturzader gelegen, verfriecht fich ber Mond wieber hinter Bolfen, und im the ber Dunfelheit fonnten wir gurudichleichen. 36 mar febr beforgt um ben Radweg; benn wenn ort die feindliche Artillerie ftanb, fo mußte im Balbe öftlich bavon bie Infanterie liegen, und wir hatten fie paffiert, ohne etwas gu merten, ober bemertt zu werben. Run aber wieder ben Weg purild; benn mir mußten uns boch wieber mit bem Bachter vereinigen, ben wir auf bem Sugel surlidgelassen. Donnerwetter, mein Berg ichlug gegen bie Rippen — bente Dir: die Berantwor-tung! Richt mer brei Menschenleben, sondern auch Karte und Befehlsbud! Aber wir mußten burch, ba best beit Diesent ba half tein Bogern!

Rachbem wir unferen zweiten Boften wieder getroffen, figen wir auf und reiten los, im Stod-dunfeln, eine viertel, eine halbe Stunde. Blöglich. aus dem Gebüsch heraus, ein Anrus: "Qui vive!"
— Ich antworte, gleichfalls auf französisch, aber der Posten hat den Betrug gemerkt und fordert und auf abzustigen. Da — ein kurzes Pseisen, ein dumpfer Krach, und mit zerhauenem Schädel kurzt er zu Boden: der Gefreite hatte undemerkt gezogen, bas Pferb vorgeworfen und ibm einen Dieb über ben Ropf verabfolgt, ber ihn ftumm machte. Wir nun in wahnsinniger Karrie-re bavon. Endlich find wir wieder bei ber Lich-

es in mir. Das mar unmöglich! "Gie muffen burch!' rief mir Leutnant Tellenburg zu. Sie haben die Karte, auf uns fommt's uicht an!" Also schreie ich: "Säbel in die Faust!" Und ichieße gleichzeitig einen der Franzosen vom Gaul. Meine Leute nehmen mich in die Mitte, und nun los! er gleich rudlings vom Gaul fallt. Aber mir tommen vormaris, unfere ftarten Pferbe brechen burch: in geftredtem Galopp rafen wir weiter, ber Gefreite und ich, bie Frangofen verfolgten uns eine Beile, ein paar Rugeln pfeifen uns um Die Ohren, bann find wir in Sicherheit, hinter unferen Borpoften. — heute, bant unferer Ertun-bigung, die feindlichen Batterien rafch jum fcmei-Rafino und beim Lagerfeuer .

Christine ließ das Blatt finken. "Brächtig." sagte ihre Mutter, "ganz präcktig! Wie foll Deutschland nicht siegen, wenn solche

"Wahrhaftig, Mama", gab Chriftine gur Ant-wort, "fie alle werden zu Belden in diefer Beit! Sag felbst: als wir im vorigen Sommer Belene und ihren Mann in Gelbensande trafen — hatteft du diefem behabigen Offigier irgenbwelches Seldentum gugetraut? Sab er nicht ein bifichen feift und fett und behaglich aus?"

Frau von Dettingen lachte. "Bohl nur neben beinem Lothar, für den du damals allein nur Augen hattest! — Aber im Ernst gesprochen, Kind: es ift wirfic, als eb der flammenheise Atem der

Zeit aus jedem einen Selden machte. Alles Kleine, Enge, Persönliche verschwindet und eine Idee tri-umphiert — danke beinem Schöhfer, Kind, daß du

bas erleben barfit!" Christines Augen leuchteten. "Ja, Mamal Und weißt du, ich habe in der ersten Zeit oft um Lothar gebangt und habe mit dem Schicksal gebadert, daß er, gerade er weg mußte. Aber das ist vorbei. Jest bin ich ftolg, bag er, gerabe er, weg durftel Es ift nicht jeder würdig, für eine große Sache zu fäm-pfen, aber wer für fie fampft, der wird ichon da-durch würdig . . . Darum will ich nicht mehr ban-gen und forgen."

Frau von Dettingen ftreichelte ihr die Sand, die schmal und zart auf dem weißen Tischtuch lag. Doch, Rind, beibes follft bu, beibes barten bu: bangen und sorgen; und noch stwas anderes. Gestern erzählte mir die Portiersraff unten, daß sie einen Brief bon ihrem Sohn aus dem Felbe be-kommen bat. Es ist ichwer bier, ichrieb er, und wir brauchen viele Beter . . . Sorgen und Beten, das ist jest das Helbentum der Frau. — Aber was hast du da noch?"

"Bwei Feldpoftfarten - bie eine ift für Lothar, ich muß fie ihm nachschiden. Bon Kraepelin. Er ichreibt: "Lieber Freund, unfere Feldpost ist un-vollfommen, wie alles Menschliche, und noch viel unbollfommener; erft beute, bier in einem Schui-bengraben an ber frangofifch-belgifden Grenze, erhalte ich die Angeige von Deiner Bermablung, Dir und Deiner verehrten Gattin meine beften Gludwünichel Soffentlich fonnt Ihr Euch noch dem Ariege eines langen, ungetrübten Gludes erfreuen. — Hier geht es glangend bortwarts: alle Tage die schlochtenmusik! Sabe Lüttich und Ra-mur und ein balbes Dugend kleiner Gefechte mitgemocht — zum "Eifernen Kreug" bat's leider noch nicht gelangt. Wie ich böre, geht es bei Euch da im Often nicht so gut. Ihr seid Eurer zu we-nige, haltet nur tapfer aus; wenn's zu toll wird, kommen wir und belfen Euch. Herzliche Erifie!

Dein Rraepelin." Chriftine legte bie Rarte bin, Die fchide ich

gleich an Lothar", fagte fie. Wenn er Glud bat,

In diefem Moment flingelte nebenan bas Frau von Dettingen batte wieber ihre Sand-

arbeit borgenommen und lief die Radeln eifrig "Geb' doch feben, wer es ift", fagte fie Chriftine rollte die Tur gum Rebengimmer bei-

feite und ging an den Apparat, ber fich eben gum ameiten Mal melbete. Sie nahm ben Borer ans Obr. "Ber ift bort, bitte?"

Eine Männerstimme tonte gurud, so deutlich, daß man fie felbst' im Egzimmer vernohm. Frau bon Dettingen borchte auf.

Bier Leutnant Brandenburger - habe ich bas Bergnugen mit Frau bon Dettingen?" "Dier ift Frau herrgeift. Guten Morgen, Bert

"Mh, Gie felber, gnabige Frau. Guten Mor-gen! Und gunadit um Bergebung, bag ich fo gu unpoffender Beit anläute und Gie beim Morgentaffee ftore. Aber des Dienstes sonft ewig gleichgestellte Uhr geht hente einmal im Eilfempo, und für mich beiht es: Was du tun willst, das tue bald."

Christine lachte. "Da bin ich doch gelpannt, gut hören. Was gibt es denn so Dringendes? Wir find übrigens icon fertig mit bem Frübstild . .

Und ich bin fertig mit meiner gangen Griftens gnadigfte Frau. In swei Stunden gebe ich an die Front. Bu Abichiedsbefuchen reicht's leiber nicht

"An die Front? - Ich gratuliere! Aber fo plöslich?"

"Gang mis beiterem himmel - das beift, mehr aus gestirntem Rachthimmel; denn der Befehl tam beute nocht."

"Da fann man Ihnen ja wirflich Gliid wün-ichen! — Und wohin denn? Rach Westen oder nach Often?"

"Rach Often, gnabige Frau. Ich hoffe, Mren Gatten zu treffen, gnabige Frau." "Ja, das ware reizend. Biele, biele Grußel

tung und treffen unseren Bachter. Aber taum haben wir uns auf die Wiese vorgewagt, so taucht am anderen Waldrand eine französische Kavallerie-patronille auf. Wir sehen die Lanzen im Mond-licht blipen, und uns steht das herz still. Eleich-zeitig fallen Schilse hinter uns: man hat uns be-

mertt und macht nun Jagb. Sollte benn alles vergebens gewesen fein?! Rein, nein, nein! fchrie Seite negnen mich in die keine, ind nat des Schon sind wir im Sandgemenge, ein paar Fran-zosen stürzen. Einer von unseren Gesreiten be-tommt einen hieb ins Genick, Tellenburg reißt ihm deu Säbel aus der hand und haut wie ein Rasender um sich. "Einer muß durch!" schreit er. Da trifft ihn ein Schlag mitten ins Gesicht, daß gen gebracht. Ich hatte nur einen Sabelhieb binterm rechten Ohr, habe mich aber nicht frant gemelbet. Du fiehft, fo tämpfen wir. Der arme Teffenburg! Er war ein lieber Kamerab und ein fcneibiger Reiteroffizier - nun hat er ben Reitertob gefunden, ben er fich fo oft gewünscht im

Am Abend des 27. hatten fich die verbundeten | daß die Türken, als fie mit der blanten Truppen auf einer Linie festgesett, die fich von der Westfriiste ber Halbinsel, etwa 3200 Hards nord-östlich von Leffe Burun quer bis zu Iski Hisparlik erstreckte, mit drei Brigaden der 29. Division am Imfen Alfigel und im Bentrum, bier frangofischen Bataillonen gur Rechten und den Couth Bales Borberers an der äufgersten Rechten. Infolge der empfindlichen Berluste war diese Linie nur ichwach besetzt. Dennoch wurde beichtoffen, so raich wie möglich vorwärts zu drängen, da es unerläglich war, Terrain zu gewinnen, ehe die Feinde Ber-flärfungen heranziehen konnten. Die 29. Division follte auf Rrithia marfchieren, mabrend die Franzosen ihre Linfe den britischen Bewegungen an-possen, dagegen mit der Rechten sich weiter auf die Küstenlinie südlich von Kereves Dere (auf dem rechten Ufer des Gallipoli-Zipfels) stützen. Die 87. Brigade ging rasch vorwörts und war bald um eina zwei (engläche) Weisen vorgedrun-gen. Dier wurde sie ausgehalten und hatte einen enticklossenen Geographynisst der Teinde zu bestehen

entichloffenen Gegenangriff ber Feinde zu besteben. Geftüht durch bas Feuer ber Queen Gligabeth bermochte fie, ben Angriff abzuweisen, aber fie konn-te an biefem Tage feine weiteren Fortidritte

maden.

#### Die Schlappe bei Atich Baba.

Die 88. Brigade gur Rechten ber 8. gewann stetig Terrain, bis fie gegen Mittag burch die Bart-nächigkeit bes Biderstandes und durch Munitionsmangel jum Stillftand gezwungen wurde. Sierauf erhielt die 86. Brigade unter Leutnant Caffon, Befehl, in der Richtung auf Krithia vorzustogen. Die Biwegung begann gegen 1 Uhr, boch vermochte die Haubtmacht ber Brigabe nicht über die Linie binausgufommen, die von ber 88, gehalten murbe. Inzwischen waren auch die Franzosen am westlichen Ufer des Rereves Dere bis auf etwa eine Meile an Brithia herangefommen. Bier konnten fie aber feine weiteren Fortidritte maden, der Widerstand der Feinde machte fich immer mehr fühlbar und unsere Berblindeten mußten am Rachmittag

Die hoffnung, auf Achi Baba feften "... gu faffen, war nun bereitelt, wenigstens für den Augenblid. Wir konnten frob fein, bas Errungene festhalten zu konnen, aber als bie Türken um 3 Uhr einen entichloffenen Bajonettangriff gegen un-fer Bentrum und unfere Rechte unternahmen, war and dies in Frage gestellt. In der Lat er folgte ein teilweiser Rüdzug. Die Franzosen wurden gleichfalls zurüdgedrängt, und um 6 Ubr erhielten unsere Aruphen Besehl, sich so gut wie fie konnten, zu verschangen, und den rechten Aliigel gurudgunehmen, um die Berbindung mit unferen Berbiindeten aufrecht zu erhalten (Der be-fannte Bormurf gegen die Berbundeten. D. Red.) Bei diesem Rüdzug war die rechte Flanke der 88. Brigade zeitweilig ungedest und das Regiment Worcestersbire erlitt schwere Berluste. Wenn (1) es möglich gewesen wäre, Truppen, Artillerie, Munition rechtzeitig nachzuschieben, ware Krithia ge-

Am 30. wurden feine weiteren Fortidritte ge-macht, und auch der Zeind verhielt fich am Tage rubig. Erft um 10 Uhr abends eröffneten die Türten ein beftiges Granatenfeuer gegen unfere Stellungen und eine balbe Stunde fpater, furs bor Mondesaufgang, unternahmen fie eine Reibe berameifelter Angriffe Gie fturmten in bret ichloffenen Linien beran, von denen die erfte fich einzig und allein auf ihre Bajonette verließ. Das gange Gewicht biefes gewaltigen Anfturms fiel auf die rechte Flanke der 86. Brigade, eine für uns ungliedliche Stelle, ba bier alle Offiziere entweber gefallen ober verwundet waren. Go fam es,

Und wenn ihm ein Ruffe an den Kragen will, nicht wahr, dann beidigen fie mir ihn ein bifchen . . "Aber selbstverftanblicht - Also Abien, gnabige Frau, und wenn ich nicht wiederkommen sollte, dann: alles Gute Ihnen beiden."

"Danfe icon! Aber Sie fommen gewiß wieder." Sie meinen: Unfraut vergeht nicht? Ra, na . . Aber wenn ich auch draußen bleibe, mir ist's gleich. Rur — nur nach einem Giege fterben — das möcht

Chriftine fühlte felbft noch burche Telephon, wie feine Stimme weich wurde, und ein wenig gitterte, und borte ihn raufpern. Dann fagte er: "Einpfehlen Gie mich, bitte, ber verehrten Frau Mutter. Und nun nochmals: Bebewohl, gnabige Frau."

Muf Bieberfeben, lieber Berr Leutnant!" Drüben schnappte der Apparat.

Chriftine blieb eine Sefunde fteben und batte noch den Hörer am Ohr. "Auch der!" dachte fie. "Auch der!" — Und plöslich wars ihr bewußt, welch' eine ftarte Sympathie fie immer für Branbenburger empfunden batte. Ginnend legte fie ben Borer auf die Gabel und ging binuber ins Egatımmer.

"Es war Branbenburger," fagte fie. "Er läßt fich empfehlen. Er fommt heute an bie Front." "Es war Branbenburger," fagte fie. 3bre Mutter fab fie an; ber Schalt niftete in ibren Mugen und in ben taufend gutigen Galtchen, bie fie umfpielten.

"Ich borte fcon," fagte fie, "es war ja immer fein Bunfch . . . Aber bich, liebes Rind," fuhr fie mit einem unvermittelt angenommenen Ernft fort, "bich muß ich boch febr tabeln."

"Did, Bergensmama, warum benn?" Chrift.

ine war gang erichroden, Bas haft bu benn für herrenbefann tichaften - binter Lothars Ruden!"

36? - Um Gotteswillen, was meinft bu?" Strenge wies Frau von Dettingen auf eine Rarte, Die neben Chriftines Gebed lag. Es mar eine Felbpoftfarte, mit einer fleinen, ungebilbeten Schrift betrigelt. Chriftine bob fie auf und las - und je weiter fie tam, befto mehr beiterte fich ihr angftliches Geficht auf, und folieglich lachte fte gang laut und fiel ihrer Mutter um ben Sals por Freude.

Die Rarte lautete:

Teile Guer Bochwohlgeboren boff mit, bag ich mich beeile, von meinem Buftanbe Rechnung gu geben; berfelbige ift gut, indem ich namlich berem Gemahl habe ich noch nicht angetroffen und noch weniger Rachricht von mein Da und bas Lotteten. Mit bas Gffen is bas ja nicht frutich (matelig). Wir haben bret Tage lang bie Ruffen allens machtig verbrofchen, aberft es ift man eben nicht aferat fo getommen, als ich mir bat wull bacht bew. Indem daß mich die Lubers bie hinterfront fo verschoffen haben, bag ich jest

allweil auf dem Bauch sitzen und es nämlich sehr brennt. Allobald ich wieder aussihen kann, gebe ich bafür Rewangsche. Empfehle mich gnädiger Frau und werte Famili. Jens Sufemibl. Landwehrregiment Rr. 12."

(Bortfebung folgt.)

Baffe in unfere Graben eindrangen, eine deugliche Breiche in unfere Linie fclugen. Diefe Lude murbe fofort burch die Territorialtruppen ber Royal Scots und durch das Effer-Regiment ausgefüllt. Der übrige Teil der britischen Linie konnte fich verhältnismäßig leicht

Run wandte fich ber Anfturm ber Feinde mit boller Bucht auf die frangolifche Linte, Die bon den Senegalefen gebalten murde. Sinter biefen ftanben gwei britifche gelbartilleriebrigaben und eine Saubigen-Batterie, Rach mebreren Angriffen und Gegenangriffen riffen die Genegalefen aus und zwei Rompagnien bom Borcstersbireregiment wurden vorgesandt um die Breiche gu balten. Spater mußte auch noch ein Bataillon der Marine-Division entsandt wer-

ben, um die französische Rechte zu ftarfen." Rach diesem deutlichen Hinweis auf den schwächeren Berbundeten ichlieft der General mit lebhaften Dankesbezeugungen für die Flotte, die den Truppen Mutter und Bater zugleich war.

Der Bericht bestärft uns nur in der Ueber-zeugung bon der ungebeuren Bichtigfeit der Bor-gange an der Gollivoli-Halbinfel.

## Der Weltfrieg.

Die Berichterftattung bes Marschalls French.

Gine abfällige Rritif ber "Times". Loudon, 14. Juli. (Ctr. Arfft.) Mus Anlag der ausführlichen Berichte über die Rampfe bei Dpern, die jest eingetroffen find, ubt die "Times" in einem Leitartifel eine bemertenswerte Rritif an der Art und Weise, wie das englische Publifum auf bem laufenden gehalten wird. Gir John Grend meldete in feinem periodifchen Berichte, daß am 17. April die gesamte Sobe 60 bei Morn (am westlichen Ranalufer im Guben ber Stadt) in ben Sanden der Engiander und daß am 19. April die Be-fetzung des Hügels vollendet gewesen sei. In Eng-land berrichte große Freude über den Bericht. Wei-ter meldete French, daß die Deutschen am 5. Mai auf dem Sugel Bug gefaßt batten und am 6. Mai wurde berichtet, bag einige ber berlorenen Lauf-graben burch die Englander wieder erobert worden feien. Am 8. Mai meldete dann der frangösische Tagesbericht wiederum eine Eroberung von einigen verloren gegangenen Laufgrüben, aber danach verfcmand der Bigel 60 bollftandig aus dem frangofiichen Bericht. In seiner jeht veröffentlichten Depesiche fagt Sir John Frensch rund beraus, daß der Feind den Hügel am b. Mai ausschließlich durch den Gebrauch von Stidgasen erobert hat. Die "Times" schreibt dazu: "Wir haben den Fall des Bugels 60 forgfältig analyfiert, da er ein ausgegeichnetes Beifpiel bafür bilbet, wie bie Berichte ausgeschmudt und berblumt werden Die Nation wird dazu aufgefordert, sich über die Eroberung bes Sugels 60 burch bie Englander gu freuen, aber fie murde vollständig in Un-wiffenbeit gelaffen, als biefe Stellung wieber an die Deutschen verloren gegangen mar. Die Wahrheit bleibt dem Feinde natürlich nicht verborgen, der genau weiß, was geschehen ift, wohl aber der englischen Nation. Solche Fälle find banach angetan, Digtrouen gu meden."

In der Tat war es in den englischen Berichten ftets geleugnet morden, bag ber Bugel 60 wieber an die Deutschen verloren gegangen war und als die beutiden Berichte die Eroberung bes Sugels veröffentlichten, machten fich verschiedene englische Beitungen über dies Berichte luftig. "Bater Joffre", der frangofifche Generalifi-mus, verftebt das "Berbinnen" der Kriegsberichte übrigens noch viel beffer; er ift fo raffiniert darin, daß Marichall French gegen deffen Fälichungen gemeffen ber reine Baifentnabe ift. Noffre macht den Frangofen fast taglich blauen Dunft

Frangöfifche Sinterlift. "

(Ctr. Bin.) Ein neuer Fall frangöfischer Sinterlift ift durch eidliche Aussagen von Augengeugen feftgeftellt worden:

Gin deutsches Infanterie-Regiment befand fich bor Ancho (filbtoeftlich Liffe) etwa 200 Meter einer frangösischen Stellung gegenüber. Bor ber Front lagen von früheren Gefechten gablreiche Berwunbete und Gefallene. Ploglich wurde bemerkt, daß die Franzofen durch Schwenken der Gewehre und Rann bes beutiden Regiments gingen auf Die Stellung des Teindes gu und verhandelten mit ibm. Gie famen mit ber Meldung gurud, daß die Frangofen fich ergeben, borber aber mit einem Offizier fprechen wollten. Darauf begaben fich der Offigierstellvertreter Scho, und ber Unteroffigier Sch, nach bem frangösischen Schützengraben. Schon bon weitem wurde ihnen gugerufen: "Rameraden fommt ber!" Der Offizierstellvertreter führte nun die Berbandlungen mit dem in dem Graben anmefenben frangöfischen Offigier und verlangte die ehrenwörtliche Busiderung, daß ihm und feinem Begleiter nichts geschehen würde. Das Bersprecken wurde unter Betonung ber Borte "am's" und "bonneser" gegeben. Bei ben weiteren Berbandlungen forderte der frangofifde Offigier, daß die beiden Deutschen in den frangofischen Graben fommen follten. Die Aufforderung, ebenfalls aus dem Graben berauszufommen und in die Berbandlungen einzutreten lebnte er ab. Rach einigem Sinundberreben erffürten die beiben Deutschen, würden zwei Offiziere gur Fortfetung ber Ber-handlungen berüberschiden und wendeten fich nach ihrer Stellung gurud. Ramn batten fie ben Ruden gedreht, als in dem frangösischen Graben ein Feuerfommando ertonte. Eine Salve wurde auf die beiden Deutschen abgegeben und beide fturgten schwer getroffen gu Boben. Ginem von ihnen gelang es, nach langen Stunden in der Racht gu feiner Truppe gu friechen, der andere ftarb an feinen burch den Berrat der Frangofen erlittenen Berlegungen.

Die bentich-ruffifden Mustaufchgefangenen.

Studholm, 14. Juli. Es ift jest eine ausgemachte Coche, fdreibt "Dagens Rinbeter", daß ber beutich-rufftide Gefangenenaustaufch über Schweden direft über Haparanda und Trelleborg geben wird. Der Transport wird erft am 1. August beginnen. Bei bem Austaufch in Saparanda werben Befichtigungsärzte fintioniert und Entfingjungs. baraden an ber Grenze eingerichtet werden.

#### Englands Brahlfucht.

In der nicht gerade deutschfreundlichen danischen

er fdreibt: Rein Bolf bat fich fo in Drohungen beraufcht, fcreibt er, wie die Englander. Raifer Wilhelm follte nach St. Helena gebracht, Krupps Jabrifen follten dem Erdboden gleichgemacht, die deutsche Flotte follte wie ein Ratte aus ihrer Boble gejagt werden. Auf der Gallipoli-Salbinfel war man nur noch ein paar Meilen vom endlichen Steg entfernt, der ber größte in der gangen Beltge-ichichte fein follte. Und was war in Birfichfeit? Auf der Gallipoli-Galbinfel Digerfolge. Die Frangofen, die auf der afiatifchen Seite belfen follten, machten dortfelbft ebenfalls fürchterlich Fiasto. Das alles liege fich noch versteben, wenn auf der belgisch-frangofischen Front von den Engländern irgend etwas erreicht worden ware. Im Februar wurde in England davon gesprochen, daß man nicht nachgeben würde, selbst wenn die Franzosen bis zur Garonne zurückgetrieben würden; Lord Kitchener würde allem Frankreich und Belgien seersebren. Statt dessen bildet jeht die englische Front nur eine Linde bon 50 Am., und die Franzosen beginnen einzuseben, wie sie an der Rase herungezogen worden sind. Der Grund die-ser Wiserfolge ist ein zweisacher. Ekumal nahmen die rückwartigen Limien, der Stappendienst, da er für eine viel größere Armee eingerichtet ift, außerordentlich viel englische Truppen weg, anderseits fehlte es an Munition. Diese fann man nicht ohne weiteres ichaffen, denn die engiifche Induftrie ift feine Brazifions., fondern nur eine Moffeninduftrie. Den einzigen großen Gieg, den die Engländer errungen haben, batten fie im Anfang des Brieges, als fie eine halbe Million deutsch-öfterreichticher Refervisten in Amerika gurudbalten fonnten. Dies ift einer gewonnenen Schlacht etwa gleichgurednen und wird wobriceinlich auch Englands größter Gieg im Seldgug bleiben.

#### Feldpofibrief aus Ameland.

Allabendlich, wenn am fernen Horizont bas lette Rot des Sonnenballs das Meer in leuchtende Glut tauckt, wenn nach der Tages Last und Müben die Stille des Mbends bereinbricht, dem Rrieger einige Augenblide Beit gur Erholung bleiben, bann fcweift der Blid unwillfürlich nach Gudveften, febnfüchtig den Bostvagen erwartend, der ihm Rachrichten aus der lieben Seimat, von seinen Teuren daheim, zuführt. Fürwahr ein Gefühl ber Freude fteigt in jedem auf, wenn im Gelb der Saide die Umriffe ber Boftorbonnang sichtbar werden und fich der Bagen, den vielen Windungen des Weges folgend langiam der Truppe nöhert. Ein von allen gern gefebener Gaft, biefe Boft-Ordonnang, welche die Sendungen nach und von der Feldpostanstalt zur Kompagnie vermittelt. Im Ru versammeln fich alle Abkömmlichen am Appellplat und "die Boft wird verteilt". Regelmäßig erhalte ich ba meinen lieben "Raffauer Boten", ber mir Beben und Treiben in unferer teuren Beimat wieberspiegelt.

Bor liegt heute die Rr. 150 vom 3. . 15. Begugnehmend auf einen Artifel bom Budertifch. überichrieben: "Gine verfehlte Liebesgabe" bin ich fo frei, der berehrt. Redaftion für die icharfe Rrit's des Berfchens "hundert naffauifche Beimatlieder" ju banten. Auch meine Rompagnie erhielt bor einigen Tagen bei einer Sendung Liebesgaben 2 Exemplare obengenannten Liederheftes. Da ich längere Beit hindurch der einsige Raffaner im Bataillor, war und unfere Bahl in jüngster Beit auf 8 gestiegen ist, begrüßte ich es febr, auch ein Liederbuch unferer Seimat in die Sande gu befommen. Freudeitrablend empfingen unfere engeren Landsleute beim Austeilen zweite Eremplar. Am nächten Morgen fragte ich einen der Beschenkten, einen Biebricher, wie ihm das Liederbuch gefalle. Enttäuscht gab er mir zur Antmort: "Es finn aber fa achte Raffauer Bieber". Mis ich Beit fand, ben Inhalt felbst zu lefen, mußte ich unferem Babridger Recht geben. Wo find unfere wandervollen Tannus- und Besterwald-, unfere Labn. und Stadtelieder? - Ster oben, fern ber Beimat, am baltifden Meer, im Ruden die Saide, am Sobenrande im Norden der Feind, bat man andere Gedanken als ans "Brombeerhedche" und abnliche leichfertige Berochen. Go gut Soche auch gemeint war, wie hatten boch-lieber andere "achte" poetische Ergiffe unferes beimischen Bolkslebens als feelische Erquidung gehabt.

Ein Bionier-Jeldwebel in Aurland, Rugland.

#### Ein prophetisches Wort Franz Ferdinands.

Durch die Beitungen ging fürzlich die Rachricht, daß die Bürger von Tivoli "durch einen notariellen Aft von ber Billa d'Efte, die dem öfterreichischen Thronfolger gebort, Befit ergreifen wollen". Die-fen Gang ber Ereigniffe bat, wie der "Tgl. Rundfchau" gefchrieben wied, Erzherzog Franz Ferdinand vorausgesehen. Er liebte Italien nicht; ja, er batte, gerade wie die Raiferin Elisabeth, eine Abneigung gegen diefes Land und betrachtete den italienischen Ronig unit größtem, wie fich jest berausftellte, nur gu berechtigtem Migtrauen. Er war tiefinnerlich davon überzeugt, daß die Tage des Bündniffes mit Italien gegählt waren.

Eines Tages borte der abgefagte Feind aller Salongefprache auf Brioni, wo er fich gur Erholung aufbielt, einen feiner Gafte nicht gerabe liebevolle Geschichten aus dem Quirinal ergählen. Plotlich tauchten in diefen Ergablungen goldene Teller, Schüffeln und Rorbe, Tafelauffate und Leuchter von ungeahnter Procht auf.

Jemand rief: "Das bat die Konigin aus den fdwarzen Bergen gewiß nicht mit in die Ebe ge-

Mile Iochten.

Da fagte Frang Ferdinand: "Rein, das baben fie in Floreng gestohlen. Diefes goldene Geded ift ein Geichenf Maria Therefias an ihren Cohn, den Großbergog von Tosfana. Das ift alfo Babisburgifches Tifchzeng. Man bat es leiber nicht rechtzeitig vor Diefen Ranbern in Giderbeit bringen fonnen . . . Run, wenn fie nur inzwischen gelernt haben, von goldenen Tellern zu effen."

Rach einer Beile fügte er bingu: "Ich weiß, man hat es mir oft verdacht, daß ich in der Billa d'Efte nichts machen laffe, daß dort alles beinah verfällt. Das ift ichabe, ja, aber man fann's nicht andern, und ich werde mich hüten, für diefen Befit viel aufzuwenden, denn das fame doch nur denfeiben Leuten gugute, Die in Floreng bie goldenen Teller geftoblen baben. Gie follen feben, wenn einmal Arieg ist, werden sie die Billa d'Este und anderes stehlen. Das ist die Tradition dieses Landes Beitung "Köbenhaven" geht Frederif Boulfen mit deres stehlen. Das ist die Tradition dieses Landes ben Engländern ziemlich scharf ins Gericht, wenn und dieser Dynastie. Und dann werden sie das ge-

ichentte Goethe-Denfmal gerftoren . . . Denfen 31.

Und dann mit einem verächtlichen Zurlieswerfen feines bunflen Marstopfes: "Diebesgefindel." Er hat recht gehabt.

#### Chrentafel.

Gefangennahme bon 3 Offizieren und 203 Mann burch einen bentichen Unteroffizier.

Nachdem das Reserve-Infanterie-Regiment 8 am 24. Oftober 1914 bei M. den Uebergang über den vielumstrittenen X-Kanal nach beißen Kämbfen erzwungen batte, ftieß es am 26. Oft. 14 bei der Berfolgung des Gegners auf einen neuen Wasserlauf, besien weitlicher Damm der Feind besest hielt. Das mehr als mannstiefe Wasser und die steilen glitschigen User trennten die beiden Gegner. Da plötzlich springt der Unteroffizier der Reserve Haaf eines Leichin im Oderbruch in den Keierde Da a're dus Leigen im Oderbruch in den Kanal und durchischwimmt mit einigen früffigen Stöhen das Wasser. Im besehlenden Ton ruft er den verblüfften Gegnern zu: "Gelft mir aus dem Wasser" und tatsächlich springen zwei Keinde hin zu und helsen ihm auf der steilen Userböschung Juß fassen. Kanm fühlt Unteroffizier Haase den Boden wieder unter den Fühen, da stürzt er sich — ein Riese von sechs Juß Länge — auf einen vor ihm liegenden Off vier with ihm die Rissole aus ihm liegenden Offgier, reift ihm die Bistole aus der Bechten, bält sie ihm vor die Brust und verlangt seinen Degen. Der Offizier, ein Haupt mann, ergibt sich und mit ihm zwei weitere Offiziere und 203 Mann. Gespannt und mit schusbereiten Gewehren haben Hansel Kontpagniefameraden den Borgang bom öftlichen Ufer aus verfolgt. Best kommt auch eine Schnell-brüde beran, im nöchten Augenblic ift der Kanal überbrückt und der Erfolg von Saafes fühner Tat gefichert. Als Belohnung für seinen Mut und Entschlosienheit wurde Saafe das "Giserne Kreuz erster Klasse" verlieben.

#### Gin fühner Durchbruch,

Am 2. März drangen Teile der 9. Kompagnie Ronigs-Infanterie-Regiment Rr. 145 burch einen besonders fdmeibigen Angriff in einen ftark befetten Schübengraben am Gubbang bes Dorfes B, ein. Da andere Teile nicht so weit ne't vorstoften fonnten, weil fie fich bereits in heftigem Rampfe mit ftart an Babl fiberlegenem Gegner befanden, geriet dieser Teil, im ganzen 36 Mann, unter Führung des Bizefeldwebts Han (mes Mündsvies, Ar. Ottweiler), in ichwierige Lage, Rechts und linfs im gleichen Graben Beinde, die fie von ben Seiten mit Sandgranaten bewarfen, während fie felbst nach vorne feuern mußten. Der Berfuch, in der Racht einen Berbindungsgraben zu diesen Leuten zu graben, nitzlang. Bom 2. März, 6 Uhr früh, bis zum 3. März, 4 Uhr nachmittags, bielten sie das befette Grabenftud gegen eine von allen Geiten fie bedrängende liebergabl. Bebn Mann fie len, der Reft war von Berpflegung und Waffer Abgeschnitten, am 3. mittags am Ende feiner Kräfte. Als nun gegen 4 Uhr mittags auch die Munition verichoffen und feine Aussicht auf Unterstützung mehr vorhanden war, entichlog fich Bizefeldwebel Han zum Rüdzug. Hierzu mußte ein in feinem Milden befindlicher, ftart besehter Graben überrannt werden. Gin Sturmangriff mit seinen nur noch 26 Mann gelingt. 30 Gegner werden niedergenacht — und mit 16 Mann febrt Hau gu seiner Kompagnie gurud. Bebn Mann waren in dem bon allen Seiten auf fie einpraffelnden Feuer wiederum gefallen. Bahlreiche Auszeichnungen wurden den Tapferen zu teil; Han erhielt das "Giserne Kreuz erster Klasse". Der Armeeführer ließ fie in Anerfennung ihrer Labferfeit perfonlich zu fich holen und bewirtete fie.

#### Befangennahme bon einem ruffifden Offigier und 136 Ruffen burch einen beutiden Bigemachtmeifter.

Am Radunittag des 24, Rovember 1914 wurde ber Bigemachtmeister Gafowsfi aus Rein-Gerutten, Rreis Ortelsburg, ber 4. Estadron nooner-Regiments Rr. X. in der Gegend fubfich des von der 9). Garbe-Divifion gefturmten Braeging von feiner Estadron ausgeschieft, unt Lebensmittel aufgutre ben. Rachdem er einen berlaffenen Bagagewagen durchfucht hatte, ritt er auf ben Ort Galfow gu, ber, wie ibm mitgeteilt war - bom Regiment inzwischen besetht fein follte. Um eine Stragenede biegend, fab fich ber Bigewochtmeister jedoch plöhlich einer größeren Abtellung Ruffen gegenüber. Safowelf, ber ber polnischen Sprache machtig ift, verlor feinen Augenblid die Geistesgegenwart, sondern sprengte auf die Russen gu und fchrie fie an, er habe ihnen ben Befehl fei-nes Regimentstommandeurs gu überbringen, fonft wiirde alles gujamengeichoffen werben. Rach einis gem Bogern ftredten ein Offigier und 136 De ann bor dem einen mutigen deutschen Reiter die Baffen und ein von ihnen gefangen genommener beutider Infanterift wurde baburch wieber frei. Diefen bewaffnete Gafowski nun mit einem ruffischen Gewebr und entsprechenden Batronen, ordnete die Auffen in Marichfolonne und führte fie, felbft bormarts reitend, mit dem Infanteriften burch die von versprengten ruffifden Abteilungen unfider gemachte Gegend 3 Risometer weit bis gu feiner Ravalleriedivifion. Der Stab diefer Divi-fion hatte auf bem Bege nach Brzezing gerade Bitfowige erreicht, als während der Befehlsausgabe ber Bigewochtmeifter Safowsfi eintrat und dem Divifionstommanbeur meldete: "Goeben einen Offizier, 136 Mann gefangen und richtig abgeliefert." "Ba—8?" war die erstaunte Frage. Es flang sie wenig glaubhaft. Rachdent aber Safomofi fein Erlebnis geichilbert hatte, wurde er bon allen Seiten gu feiner tapferen Tat begludwiinicht. Das "Giferne Kreug" war der mobiberbiente Lohn des entichloffenen Bigewachtmeifters.

#### Dentidland, Deutschland über alles!

Es war eine fturmifche Radit, ein ochmartiger Bind fegte über die Edubengraben babin, ploblich einsehender Blabregen fubr den im Graben wach baltenden Mannichaften wie mit Beitschen durch das Geficht. Ab und ju durchbrach der Mond die am Simmel fich türmenden Bolfenwande, um bas Gelande furge Beit gu erbeben, Leuchtrafeten ftie-gen buben und bruben auf, aber ber rafende Sturm entführte fie febr bald. Ploglich ein bumpfer Rnall. Das bon einer Rompagnie bes hannoberichen Referbe-Regiments Rr. 78 befette Grabenftud ift burch Minen in die Luft gesprengt. Bu gleicher Beit fcleubert feindliche Artillerie große Maffen von Gifenbagel auf die noch besetzten deutschen Gra-ben. Die Deutschen wiffen genug: Gin Anariff ftebt bevor. Und in der Tat, nachdem das Artilleries fener eine Beit lang gewirft batte, fturmt die feindliche Infanterie auf die Sprengftelle los und befett

enten 31. rildwerfen indel."

203 Mann ter. egiment 8 gang über Geind be-Baffer und die beiden uch in dea on ruft er

einde hinerbösdung Hanse den rat er sich einen bor Biftole aus und ber Saupt. ei mei. Gespanni n Sanfes e Schnell der Stanol iihner Tal Mut und

rne Rreus

20mpagnie

urds eimen

tart befete

Dorfes B. boritogen m Rampfe befanben. inter Füh hivies, St. und linfa ben Seiten fie felbit ch, in der Uhr früh, bielten fie allen Geis Mann fiend Waffer Enbe felttogs: audi tidles fid gu murate f befehter Sturmonlingt. 30 f. Behn

Bahlreiche gu teil; laffe". Der er Tapferete fie. figier unb chtmeifter. 914 murbe Estadron eftürmten einen berritt er auf eteilt war folite. Unr Bizewocht-Appel Tima polnifchen bie Ruffen Wefehl feiigen, fonft Nach eini r und 136 en Reiter en genomrdi mieder mit einem Batronen, ind führte fanteriften

Soeben ei ditig abge Frage. Es murde er at begliid. r mobileerhtmeifters. les! Imartiger n, ploulich ben wach hen durch Mond die e, um das feten ftieibe Sturm

bteilungen beit bis gu

efer Divi

n gerade defehlsaus-

ntrat und

ofer Anoll. moveridien enstille if u gleicher he Maffen iden Gran Anariff Artifleries die feind und befest

Die Runde bon bem Einbeuch bes Gegners er-gt ben Abschnittsommandeur. Diefer gibt gwei mpagnien den Befehl, sofort einen Gegenstoß zu ternehmen. Lautios erflimmen die Mannichafn ben Rand ber binteren Graben und eilen mit isepflanztem Seitengewehre bem Feinde entgen. Bon der techten Anschluftsompagnie erreicht
er Leutnant der Reserve Sesse aus Hoha mit seiim Zuge den Graben zuerst und seine Leute wern unter brausenden Hurrarusen den Feind aus
er Teellung wieder binans. Leider wird der Anim unter blaufereiten. Leider wird der Ander Stellung wieder binaus. Leider wird der Anderschild mit den links von ihm stirmenden Jügen sicht erreicht, lodah dazwischen eine Lücke flasst, in nicht erreicht, lodah dazwischen eine Lücke flasst, in der sich noch zahreiche Feinde besinden. Der aus den Eraben zurückgeworsene Gegner nucht gegen der Eraben zurückgeworsene Gegner nucht gegen der Eraben, in Gesangenschaft zu geraten. In diesem arissen, in Gesangenschaft zu geraten. In diesem knoendich höchster Kot erklingt das Schub- und Lentlied: Deutschland, Deutschland über alles!" Deutschlied: Deutschland, Deutschland über alles!" Deise bat es angestimmt und sogleich sallen seine Leufe nit ein. Mächtig brausen die Verse durch die Leife wirt ein. Mächtig brausen die Verse durch die Leife. Das deutsche Lied versehlt seine Wirkung nicht. Durch den Gesang eingeschücktert, verläßt der Feind fliedend den Eraben, versolgt vom wohlgezielten Feuer der kleinen Truppe des Leutnants Gesch.

Seffe wurde für seine Geistesgegenwart und fein tapferes Berbalten mit dem Gisernen Kreug erfter Riaffe belobnt.

3m Rahfampf.

Debei zeichnete fich ber Wehrmann Boffe aus Defligfen, Kreis Ganbersbeim, bervorragend aus. Er iprang bon Schultermehr gu Schulterwehr bor, trieb bie Frongofen por fich ber. Much bom Beinde famen sie gestogen, ein Zurüd gab es nickt. Bald seine sich ein Mangel an dieser wertvollen Wasse ein. Sandgranaten nach vorn!" war die einzige gelung. Unermüdlich, die eigene Lebensgesahr nickt ochdend, warf Bosse sie zwischen die Franzosen, die immer mehr gurudwichen Beht mangelte es bei ihnen zu unserem Borteil an Granaten. Dafür feste bon allen Geiten ein febhaftes Gewehrfeuer ein, von dem auch Bosse nicht verschont blieb. Ihm wurde sast das ganze linke äußere Ohr weggerissen. Tropdem die Wunde starf blutete, wich Bosse nicht bom Plat, er nahm sich nicht einmal Zeit, sich ver-binden zu lossen. "Rur Handgranaten ber!" rief er und arbeitet sich mit noch anderen beberzten Mannern immer weiter bor.

Co war nach 13/3 Stunden bant biefen uner-iorodenen Mannern ber frangofische Graben in Boile und feine tapferen Selfer wurden für

Unpolitifche Beitlaufe.

Biefe Tat jum Gifernen Areng borgeichlagen.

Berlin, 16. Juft, (Radibrud unterfagt.) Co lebe die Unmiffenbeit!

Id meine bas fo: Bor gwölf Monaten haben wir nicht gewußt, daß wir ein ganges Jahr hindurch einen jo gewaltigen Krieg durchzumachen batten und daß er nach Ablanf des Jahres nach weiter geben werde. Biele glaubten im Juli 1914 noch, daß die Sache obne blutigen Zusammenstoß verfaufen werbe, wie so manche friibere Krisis. Als nun doch das Unwelter losbrach, hofften die meisten auf eine schnelle Erledigung. Wer mit einem balben Jabre rechnete, galt ichon als ein Borfichtsfommiffarius. Wir hoben uns verredmet, wir waren ichlechte Bropheten. Aber hat diefer Mangel an Weisbeit und Wissenschaft uns geschadet? di fage nein. Im Gegenteil bat uns die Unwissenbeit ftarf gemacht. Wenn uns por zwölf Monaten bor den Keopf gesagt worden wäre: Ihr müßt den Krieg gegen Aufland, England, Frankreich und berichiedene andere Staaten länger als ein Jahr durchhalten! — dann wäre manches tapfere erz in die Schube geruticht. Ginen Commer bindurch, einen Binter hindurch und dann noch einen Som-mer hindurch. — ach, wie follen wir das betanden gegen eine folche llebermacht? Werben da unfere wehrfäbigen Leute ausreichen? Werden wir nicht bon Arbeitsiofigfeit, Tenerung, Sungersnot und Seuden beimgefudt werben, wenigstens im barten Binter und im fturmifden Frubjabr? Welch eine Ralle von Jammer, Glend und Rot fann es im Laufe von zwölf Monaten anbaufen! Go batten die Kengstlichen gedacht und geflagt. Wäre die Dauer bes Krieges befannt gewefen, fo hatte die Einbilbungetraft diefen Beitraum mit den dunkelften Borftellungen ausgefüllt. Den frifchen, froben Rut aufrechtzuerhalten, ware viel schwerer geworden. In unferer glüdlichen Unwiffenheit aber in. gen wir mit erhobenem Baupte und gewölbter rust in das Unternehmen hinein, indem wir uns igten: Wenn wir uns mit aller Kraft ins Reug en, jo wird die Geschichte bald junt gliidlichen

Bas man nicht weiß, das macht einen nicht beiß. Erfahrt man fo nach und nach die ernste Bebrheit, gleichsam in fleinen Bortionen, so berdant man fie leichter. Jest baben wir uns "on deran gewöhnt, immer noch einen weiteren Kriegsount zu den früheren zu legen. Es geht auch fo, baben wir durch die Erfahrung gelernt, und fo ift est die Aussicht auf einen Dauerkrieg längst nicht is erschreckend mehr, als vor einem Jahre.

Die Bufunft ift verfclei ert Ginige biefem Schleierzug, fo bag man bier und ba ein Stiidigen Bufunft abnen tann. Aber ein ganges und gewiffes Bild gibt es nicht; der Menich bleibt ummiffend. Das verdrießt manden. Er will durchnus hinter die Gebeimnisse der Zufunft fommen und wird jum Dichter. In stillen Stunden des Lages und der Racht brütet er über vermeintlichen Bufunftseiern. Er sucht sich auszudenken, was wohl umen tonnte. Der eine bant fich babei berrliche Ruftichlöffer, ber andere legt fich ein Bergwert bon Laften, Gefahren und Leiben an. Die ganglich Schwachen im Geifte laufen fogar gu einer Bahrfagerin, um für einige Groschen ihrer Bhan-tosie aufhelsen zu lassen. Die Wahrsager wissen glüdlicherweise auch nichts von der Zufunft; sonst wurden sie noch mehr Schaden anrichten, als sie icht ichen gelegentlich durch ihr dummes Gerede tun. Der liebe Gott hat aus guten Gründen uns die gesährliche Kenntnis der Aufunft entzogen, damut uns die ftarfende und troftliche Soffnung erhalten bleibe.

Benn der Argt einen Kranfen untersucht und indet, daß der arme Wenich einem jahrelangen Siechtum oder gar dem sicheren Tode verfallen ist, io hütet er sich wohl, dem Leidenden diese bittere Wahrheit an den Kopf zu werfen. Er sagt ihm nur so viel, als nötig ist, um ihn zu einer zweckmäßigen Kur und vernünstigen Lebensweise zu veranlassen,



Denn der Zwed des Arztes ift, dem Kranken zu belfen, und das kann er nur, wenn er den Reft des Lebensmutes forgfältig icont und womöglich von neuem ansacht. Wenn uns eine Krankbeit besällt, so fühlen wir ja selbst, daß die beste Wedizin die Hoffnung ist: "O. es wird schon bald vorübergeben, ich werde den Ansall schon überwinden." Und dauert es dann doch länger und wird das Leiben schierer, als man gedacht hatte, nun, so legt man Lag für Lag ein neues Holzscheit in das Hoff-mungsfeuer und hält es in Glut. Man hofft sich so

"Bas foll aus diesem Kinde werden?" fragen die Eltern an der Wiege des Reugeborenen Der Bater begriißt mit ftolger Freude den Sprögling, und die Mutter lächelt matt, aber gliidselig auf den Buwachs an ihrer Geite. Die Eltern hoffen bas beste. Die Kindertause ist ein Jubelfest. Wie oft würde ein Jammertag daraus werden, wenn die Eltern voraus wüßten, welches Elend dieses Kind durch forperliche Kranfheit ober durch fpatere fittliche Berirrungen über sie und die ganze Familie bringen werde. Ach, der Gram und die Tränen kommen noch früh genug. Mögen die Eltern doch erst in freudiger Bossen sie sternen ficweren Aufgabe. Wenn sie die schlimme Zukunft schon vorher wüßten, so würde ihr Leid verdoppelt, aber nicht abgewendet werden. Denn die frampficheten Mannichtungen ein Nerfängnis abzutrenden haften Bemühungen, ein Berbangnis abzutvenben, würden doch nicht zum Ziele führen, sondern eber noch das Unbeit beschlennigen und erweitern. Es geht wie beim Nachtwandeln; der Anruf löst den Fall aus.

Der Bufunftsichleier ift befonders gut für die Erhaltung bes Friedens unter ben Menichen. Du lebst mit beinen Anverwandten in iconfter Sarmonie und haft viele gute Freunde. Aber die Berichiedenheit der Charaftere, der Widerftreit der Interellen ober gebäffige Einwirfungen von britter Seite führen baufig eine Störung der Gintracht berbei. Reibungen, Migwerftandniffe, Strettigfeiten geboren gu, dem unvermeidlichen Ballaft der Erbenpilgerfahrt. Wenn wir nun icon im boraus wüßten, mas biefer und jener fünftig einmal gegen uns fagen und tun wird, fo mare die Freundichaft icon im erften Reime erftidt. Es gabe faum noch eine Rubepaufe in den irdiichen Mergerniffen. Die Unwissenheit ift die Bflegemurter der Liebe, und ba die Liebe gludlich macht, fo ift die Unwissenheit Die Quelle ber Glüdjeligfeit.

Die Legende erzählt, daß einmal ein vorwitiger Mann den Simmel belästigt babe mit seiner fortmabrenden Wigbegierbe. Um ibn zu furieren, babe der liebe Gott ihm einmal die Fabigfeit gegeben, durch alle Banbe und Dader hindurdunichauen, die Schicffale aller Familien und aller Gingelmenschen gu beobochten Aber — fo beist es weiter - ichon am nachften Tage fant ber Mann auf die Anice und bat verzweifelt, daß die Bellseberei wieder von ihm genommen werde, ba er ben Anblid von all diesem Wirrwarr, Unfug und Elend nicht ertragen tonne. Go ging es bem Mann, ber bie Gegenwart vollftanbig fennen lernen wollte. Es murbe uns abnlich ergeben, wenn wir über die Bufunft allwiffend fein wollten.

Beben beift ftreben. Unfere Strebfamteit würde zusammenflappen wie ein angestochener Luftballon, wenn wir unfer Geschid im boraus wüßten. Der eine würde aus Bergweiflung die Banbe in ben Schof legen, der andere fich in Erwortung bes großen Lojes ber Liederlichkeit ergeben. Der Menich foll feines Glides Schmied fein; aber wird er am Ambof fcwitzen wollen, menn ihm ichon bas Gelingen ober Miglingen bes Gludsflumben borber angefündigt worden ift?

Die Soffnung ift fein leerer Babn, auch nicht einmal in dem Falle, daß fie ichlieftlich icheitert. Denn fie gibt uns Mut und Kraft zur Arbeit, und diefes Ringen und Streben ift das befte, was uns auf Erden beschieden werden fann. Arbeit macht das Leben füß, dieser Zuder des Daseins wächft auf dem Ader der Unwissenbeit über die Zufunft,

Der Chrift fieht über die Erdenwelt binaus und fragt auch nach der Zufunft im Jenfeits. Sit die auch entschleiert ober dunkel? Ja und nein. Bir wiffen nicht, ob wir bas Biel ber ewigen Gludfeligfeit erreichen werben, aber wir haben die Berbeifung, daß den redlich Strebendem die nötige Gnade gegeben wird. Und eines wissen wir gang sicher: wenn wir treu ausharren find uns eine felige Sterbeftunde beidert wird, dann erreichen wir im Jenfeits das volle Bliid, ben unberganglichen Frieden, den Ausgleich für alle troifden Raften und Leiden. In biefer Soffnung follte fogar ber Tod feine Schreden und bas Grab feine Finfternis' verlieren.

Der Rörper bleibt freilich immer foworch und hat Furcht vor der Krankbeit und der Auflösung, die ihm bevorsteht. Daber ist es eine besondere Wohltat, daß uns die Stunde des Todes unbekannt bleibt,, dis sie schäftet. Wir hoffen die zum anner-sten auf eine Berschiedung dieses letzten Termins, und das bewahrt uns bor der langfichtigen Todesangft, die fonft unfere Rerven gerrutten wurde. Ein leichtfertiger Menich benft vielleicht; wie icon ware es bod), wenn ich gang ficher wußte, daß ich erft in gwonzig, breifig, vierzig ober noch mehr Johren fterben würde! Dieje Art von Lebensberficherung wurde aber nur auserwählten Belben-naturen gutröglich fein. Bir gewöhnlichen Sterblichen würden dadurch aus dem richtigen Geise gebracht, ju Ausschreitungen und Maglofigfeiten, ju Raubbau an ber Gefundbeit verleitet werben. Co würde der fpate Tod mit langem Giechtum und ichwerer Gewissensbelastung erfauft werben. Biel beilfamer ift es, wenn wir ftets auf den Tod, wie auf einen Dieb in der Racht, gefaßt fein und beilhalb uns borbereitet balten muffen.

Die Bufunft ift für unfere fonvadjen Mugen bunkel, aber bas foll uns gerade anipornen, fie nach besten Kraften bell und glüdlich zu machen. Nicht bas Wiffen, sondern bas Konnen ist der beste Teil. Zeigen wir, was wir können, so-wohl in der gaben Kriegszeit für das Baterland, als auch in der Schmiede des Familiengludes und des eigenen Seiss!

#### Mitbürger!

Das deutsche Bolf bat im Laufe ber erften 11 Ariegsmonate weit fiber

#### eine Milliarde Mart Gold

gur Reichobant getragen. Dadurch find wir in die Lage berfett worben, unfere finangielle Rriegerüftung in einer Beife auszugeftaften, daß uns das gefamte feindliche Aussand darum beneibet. Erft jest wird in Franfreich der Ber. f uch gemacht, unfer Beifpiel nachzuahmen.

#### Mitbürger!

Sorgt bafür, bag wir ben großen Borfprung bor bem Feinde behalten. Tragt jebes Goldftiid ohne Musnahme gur Reichsbant. Denft nicht, daß es auf bas eine Goldftiid nicht antomme. Bollte feber Deutsche nur ein Zwanzigmartstud gurudhalten, fo wurden faft 11/2 Milliarden Mart Gold nicht gur Reichsbant fommen.

Es ift für feben Mitbilrger eine beilige Bflicht, unter Ginfebung ber gangen Berionlichteit bas Gold zu fammeln und es ber Reichsbant guguführen. Jeber Burger bat Gelegenheit, durch die Sammeltätigkeit bem Baterlande einen wertvollen Dienft gu leiften, ohne baft er irgend ein Opfer gu bringen braucht. Jebe Boftanftalt wechielt bas Gelb um. Wer es direft gur Reichsbant ichiden will, dem werben bie Berfenbungstoften erfeht.

#### Milliarden Gold find noch im Berfehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Rrafte, um den Riefenbetrag gu fammeln.

36r Mitbürger! Belft zu einem bollen Erfolge; bringt jedes 6tud berbei!

#### Lotales.

Limburg, 17. Juli.

Bom Better. Auch bas erfte Drittel des Juli zeichnete fich im größten Teile Mitteleuropas burch große Trodenheit aus, obgleich an mehreren Tagen Gewitterneigung bestanden batte und die Schwille öfters einen boben Grad erreichte. Rur vereinzelt find ichnache u. fursbauernde Gewitter-regen in einigen Landstrichen Deutschlands niebergegangen; die Temperaturen sind in den ersten 10 Togen des Juli recht hoch geblieben, haben aber fost nirgends 30 Grad erreicht. Wit Beginn des zweiten Julidrittels bat sich in Deutschland unter dem Einstusse einer über Südskandinavien lagern. den Depreffion ftarfere Bewolfung, fowie Ab-

fühlung eingestellt. Auch find besonders in Nord-deutschland am Montag Riederschläge zu verzeichnen geweien, wahrend es im Guben nur frellenweise regnete. Unter der Wechselwirfung eines im Güdwesten befindlichen barometrischen Maximums umd einer Depreffion über Gudffandinavien bleibt bie Witterung gunachft unbeftanbig, giemlich fühl und regnerifch. Die für bie giem lich fühl und regnerisch. Die für die Kulturen erneut ziemlich notwendigen Regensälle dürften vielsach niedergeben, doch ist mit einer dauernden Regenperiode nicht durechnen. Die Abfühlung, hervorgerusen durch lebhaste, stellenweise stürmische Südwestwoinde, war am Montag so merklich, das die Frühtemperaturen in Mitteldeutschland bei 15 Grad lagen; in ganz Zentroleuropa sind 20 Grad nicht überschritten worden. Kur an der Adria, sowie in Ungarn und Gaszien ist es noch heiter und hes. Die Morgentemperaturen liegen hier noch dis zu 25 Grad boch, Auf dem westlichen und nordöstlichen Kriegsschauplat berrsch veränderliches, kühleres und windiges Wetter; vielenorts gingen Regensälle, doch mir in geringen Mengen nieder. In den deutschen Mittelgebirgen ist seit Sonntag ein empfindlicher Temperaturrückgang ersolgt.

#### Bermifchtes.

Das gefährliche Gubwales.

Berlin, 15. Juli. (Ctr. Bin.) Die "B. B. melbet aus Amfterbam:

Die ganze englische Bresse balt die Lage in den Kohlengebieten von Südwales für überaus ge-fäbrlich. Es scheint, daß sie eine blutige Re-volte erwarten. Trot der königlichen Brokla-mation, die 100 Mark Strafe für jeden Tag, an dem ein Minenarbeiter zu ftreifen versucht, androbt bezw. Gefängnis in Wiederholungsfällen, bestehen die Arbeiter auf der verlangten Lohner-böhung. Schon die nachsten Stunden muffen Ent-scheidungen beingen Mehrere englische Minister haben fich nach Gudmales begeben.

London, 15. Juli. Die Bergarbeiter in Gud. wales weigern fich, dem Regierungsbefehl nachzu-ommen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Streif unter ben Bergarbeitern in Gudwiles it jest beinabe allgemein.

#### Attentat auf herrn und Gran Caillaug.

Der "Berl. Lofalang," melbet aus Breda: Rach einer Meldung der "Independence Belge" aus Paris wurde auf das Chepaar Caillaur aun Mortag frijh bei einer Spazierfahrt in Bossy ein Attentat verübt. Mehrere Bersonen drängten sich an das Automobil heran und hieben so brutal auf das Chepaar ein, daß die Opfer blutüberströmt gufammenbrachen. Caillaux und feine Frau wurden in schwerverletten Zustande in eine Klinik ge-bracht. Das Blatt bewerkt bierzu, daß einigen Bariser Bolitikern durch Zuschriften Lynchjustiz angedroht wurde, falls sie ihre Friedenswinsche nicht aufgeben.

#### Raubmord in Damburg.

. Samburg, 15. Juli. Geftern abend wurde die 19jabrige Frau Boething in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord bor. Die Mörberinnen, wei Waisenhauszöglinge im Alter bon 15 und 17 Jahren, sind beute verhöftet worden. Sie find geständig. Geraubte Sachen wurden bei ihnen gestunden.

Lemberger Erinnerungerubel.

\* Mus Lemberg wird ben Krafauer Blattern gemeldet: Dier wurden Erinnerungsdenkmüngen an die Befreiung aus russischer Serrichaft in Ber-kebr gehracht. Die Gedenkmedaillen stellen einen Rubel dar, auf dessen einer Seite der Ropf des Baren ist, neben dem die Ausschrift "Knutenberricher" angebracht ift. Auf ber anderen Seite befinden fich die Daten der ruffischen In-basion und der Biedereroberung der Stadt durch die verbündeten Truppen. Diese Gedensmilinen finden reigenden Abfat.

Der faliche Flieger.

WB. Bern, 16. Juli. Mus Rom wird gemelbet: Der Betrüger, ber fich bier für ben frangofifchen Flieger Mn dre ausgegeben bat, wurde wegen Betrugs und Subrung von faliden Titeln gu 17 Donaten 5 Tagen Gefängnis, 700 Lire Geldstrafe und 200 Lire Roften berurteilt.

#### Groffener.

WB. Ropenhagen, 16. Juli. Geftern abend entstand auf dem Gelande bes alten Babnhofes, auf dem eine Angabl industrieller Betriebe eingerichtet ift, ein machtiger Brand, ber mehrere Betriebe gerftorte. Die gefamte Ropenhagener Feuer. wehr rudte aus. Es gelang, ein weiteres Ausbreiten bes Feners zw berbuten. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschäht.





## DienützlichsteLiebesgabe

ist der als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- und Darmerkrankungen,insbesondere Durchfall tausendfach bewährte ärztlich empfohlene

#### Kasseler Hafer-Kakao

(Nur echt in blauen Schachteln nie losel)



# Aditung!

Dabe am Montag ben 19. Juli D. 3. am Bahnhof Polbingen von morgens fruh ab einen Transport

brima hannoverischer Fertel

um Bertauf fteben Tieraratlich unterfucht 7624 Karl Lindlar, Schweinehandler, Meudt.



Dabe am Montag, Den 19. Do. Mto. einen Transport fcone tieraratlich unter

Werfel

in meinem Stall jum Bertauf fteben. Anton Heep, Schweinehandlung, Langendernbad.



Begen Mangel an Gubrwert fteben von Montag fruh an, zwei Minuten von Station Bilfenroth, in meinem Stall

50 Stud prima traftige Fertel jum Berfauf. Rreistierarstlich unterfucht

Jos. Becker, Schweinehandler, Langendernbad.

Schreibstube Johanna Weyel, Untere Schiede 8

Abschriften, Durchschläge, Vervielfältigungen, Stenogrammaufnahmen aller Art. Schreibmaschinen-Unterricht. 6048

Photographisches Atelier

Diez. B. Mehlmann. Sämtliche photographische Arbeiten zu billigsten Preisen bei

sauberster Ausführung Mein Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. - Vergrößerungen billigst. -



Ein erfittlaffiges, rein beutfches Erzeugnis ift bas Seifenpulver

Schneekönig

in gelber ober roter Badung. Sehr beliebt ift bas Beildenfeifenpulver

Goldperle nit hubichen und proftifchen Beilagen

in jebem Batet. Cofortige Lieferung! And Schuhput Nigrin (feine abfarbenbe Baffercreme) und

Schuhfett. Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabritant: Carl Gentner, Goppingen.

## Nachlässig

Bre Kopfhaut, wikrend Sie Ihr Gesicht tigtich regeinsbige Kopfwische — wenigstens einmal in nit dem bekannten Schwarzkopf-Shoenpoon erhalten Sie Ihr Haar gesond und kritig, Kopf-pen verschwinden, Haarmalall wird verhütet. Seiden-

halten wir stets vorrätig:

Trauungs-Anzeigen

**Ehe-Reverse** (Verpflichtungs - Scheine für Mischehen, kath. Kin-

(an das Pfarramt des Taufortes) in Postkartenform, derersiehung betr.). lateinisch. 20 Stek 30 A 10 Stück 25 3

- Vordrucke für	
Berichte über Relig-Unterricht	10 St 50 &
Berichte über Fürsorgezöglinge	10 . 50 3
Berichte über Geistesschwache	10 . 50 4
Nachweisung der vorhandenen	
Taubstummen	10 . 50 .
Fragebogen für Standesämter	10 _ 50 3
Nachweise über den Ertrag der	The state of the s
Pfarr-Weinberge	10 . 25 .

Quittungs-Formulare

für Beihülfen und Orts- zur Anlage des Fin- und

o Journal-Bogen o

rulagen, einzeln Stück Auslauf-Journals, einzeln 8 Pig., 10 Stück 25 Pig. 5 Pig., 10 Bogen 40 Pig.

Ueberweisungskarten für Abwandernde (Postkarten)
20 Stück 30 Pfg.

Umlagebeschluß - Formulare

entsprechend der Oberhirtl. Verfügung vom 10. 7. 06. (O. E. 3341). Preis pro. Bogen 5 Pfg.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

die beste Liebesgabe

bringen, welche gläubige Christen den unsterblichen Seelen ihrer angehörigen Krieger schenken können, der bestelle das mit kirchlicher Druckerlaubnis in unserem Verlage erschienene Büchlein

## deutschen Kriegers Lohn bei Gott"

Ein Wort an unsere Soldaten,

von Dr. Höhler, Domkapitular und Generalvikar

Preis 5 Pig., von 50 Stück an 4 Pig.

Bereits über 75000 Exemplare abgesetzt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt von der

Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

### Gartenschläuche

**Hanf und Gummi** 

Josef Reuss, Limburg a. L.

Fernruf 136.

Obere Grabenstrasse 5



mit Reinigung schon

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a, M. \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

#### Aufruf gur Cammlung eines Rapitals gur Unterftühung erblindeter Arieger.

An alle biejenigen, die baheim geblieben find und die nicht ermeffen tonnen, mas es bedeutet, im Granatfeuer zu stehen; an alle diejenigen, die im glücklichen Beste ihres Augen-lichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzuhelsen an der Samm-lung eines Rapitals für ganz erblindete Krieger des Landheeres und der Flotte.

Diefen Ungludlichften unter ben Bermundeten, bie mit ihrem Leben bas Baterland verteibigt und hierbei ihr Augenlicht auf bem Altar bes Baterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, sei es aus den Binsen des zusammentommenden Kapitals oder durch bessen Berteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die gahl ber erblindeten Rriegsteilnehmer ift groß! Diefe tief Bedauernswerten werden das Erwachen des beutschen Frühlings niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren buntlen Lebensweg durch eine möglichst reiche Liebesgabe

Freiwillige Beitrage werben an bas Banthaus S. Bleich-roder, Berlin W., Behrenftrage 63, erbeten.

Boftichedtonto Berlin Rr. 493.







Billiges Brot und Rauch fleisch erzielt man burch Beber's neue gausbacofen Koch- Bad-Berbe u. Fleisch-

Ueber 60000 6td. geliefert! Billige Breife! Brobeilefe-rung! Telljahlung! 280 nicht vertreten, tüchtige Bertreter gefucht.

Anton Weber, Mieberbreifig Rheinlb. 228a

Fraulein fucht noch Rundin und außer bem Daufe. Bu erfragen Erped. 7627

Heilstätten Geld-Lose à M. 3,30, 3702 Geldgew. Ziehung am 10. u. tj. Aug. Plaupt- 60 000, 2 0000 10 000 M. bares Geld. Kriegerheim-Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Ziehung am 19. u. 20. August. Haspigew. 30 000 Mk.
L Werte v. 30 000 Mk.
Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg.
versendet Glückskollekte Hch. Deecke, Kreuznach

Rafe, Dolfteiner- Dollander, nett. 9 Bfb. ab hier Nachn, D. 6.10. Heinr. Krogmann, Nortorf. (Solft.) Nr. 96 c. [907

in guter Ausführung August Doppes, Grantfurterftrage 17.

Bon Rindheit bis jum 24. Lebensjahre mit

Flechten ben Beinen, Armen unb im Geficht behaftet und burch Bebrauch von Dbermeber's Medigin. Berba Ceife nun-

Medizin. Derba Ceife nun-mehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwig. Gerba-Ceife à St. 50 Bfg. um ca. 30% der wirk-famen Stoffe verstärkt Mt. 1.—. Zur Nachbehand-lung Derba-Greme, à Tube 75 Pfg., Glasbose Mt. 1.50. Z. h. i. d. Apoth., Drog., Parsum, sowie bei Dr. H. Kexel, Drog. zum roten Kreuz.

**Sandleiterwagen** größte Musmahl bei V. Bommer,

Reumartt 7.

7543] Ein gutgebenbes

Flaidenbier und Mineralwaffergefchatt megen Tobesfall zu vertaufen. Fran Ludwig Coneider, Limburg, Bradenvorft. 82.

Bluten Honig! garantiert naturrein, liefert 10 Bfb. Eimer zu 11.90 M., franto gegen Rachnahme. Lehrer Dapprich, 7429 R. Seiters.

la. Schweinstöpfe mit voller Backe, frifchgefalzene erfttlassige, saubere, amtluntersuchte haltbare Waare, liesert in Gesäßen von netto 80, 50 und 100 Bsb. für aur 69 Pfg. pro Pfund, dieselbe Ware, tabelles haltb., goldgelb geräuchert für nur 79 Pf. pro Pfund ab Nortors unter Rachnahme. Heinrich Krogmann, Nortorf, 57 (Dolft.) No. 62.

Raufe jeben Boften

Schuhlvaren auch Reftlager ju bochften Breifen gegen bar, bole fie Ber, fagt bie Expedition.

Starte Sandleiterwagen in befter Ausführung, empfiehlt billiaft 7012

billigft 7012
Friedrich losef Hannappel, Ounbfangen (Deff.-Raffau).
Steter Berfand nach Auswärts nur an Private
Preislifte Toftenlos.

Den Coldaten ind Geld gu fenden: Erfältung! Duften!

Der feit 65 Jahren welt-berühmte

Bonner Arattzuder v. 3. 6. Maagi. Bonn. Blatten à 30 und 15 Pfg. nebft Bebrauchsanweif. In Limburg: Frz. Nehren, 6828 Telefon 22.

Billiges Biehfutter Sollandifche Chlempe

nicht troden per Sad cirla 150 Mid. mit Sad zu 6 M., gegen Bar ober Rachnahme ab Raffau offeriert 7588

Jakob Landau.

Für Zudertrante. Amtlich untersuchten Mojelwein von 1 Mart

per Blafche an empfiehlt A. Berta Sohn, 5 Rulda, Beingroßhanblung.

Faß- Seife & per Ctr. 16 Dl. Berp. berechne nicht nur ca. 100 Bfb. Fäffer. Rachn. Bahnft angeb. E. Napp, Otten fen bei Damburg 30. Rene

**Bwiebel** per Bentner mit God 25 90 hier Radmahme.

Jakob Frenz jr., Ballenbar Mh 13 jähriges

Pferd

(Ballach) für leichtere Arbeiten gut verwendbar, steht billig zu verfaufen. 7670

2Bo, fagt bie Expedition. Chone

4-3immer-Bohnung II. Etage, nebft allem Bubehor per 1. Oftober ju vermieten. 7181 Berner-Sengerftr. 15.

Möbliertes Zimmer ju vermieten. Bu erfragen in ber Expedition. 7553 Beeres Zimmer gu verm. Bu erfr. Erp. 7242

BRöblieres Bimmer eventl mit Roft an Fraulein gu vermieten. Frantfurterftr. 59 a II. Schone neugeitliche

von 5 evtl. 7 3immern mit Bubehör g. vermieten. Gebrüder Reuss.

Manfardenwohnung, 2 Bimmer mit Ruche ju verm. Herm. Jakob, Brüdenverftabt 39. Schone 3-Bimmerwohnung mit Bubehor an ruhige Beute fofort ju vermieten. 7828 Ballftraße 5.



Rafdinift, gelernter Edl fer, vertraut mit Damp majdinen, Diefelmotoren un elettr Anlagen, sucht Stellum Offerten unt. 7626 a. b. Ey

Tüchtige

Manrer

Bangefchaft, Maing, Drufusftraße 8%io p. Tüchtiger Dreher, 60-65 Pfg. Stunbenlohn,

Sarl Strebel Rachfolger.

Schloffer Dafdinenfabrit Hafner,

Limburg a. b. L Gin guverlaffiger, fauberer Dausburiche.

bei gutem Lohn fofort gefucht Raberes Expeb. 7827 Wegen Einberufung bet feitherigen, fofort tuchtiger, elbftanbiger 7621

Bäder

gefucht. Bet. Röther Bive., Linbenholzhaufen.

In eine biefige Grienband lung für fofort ober fpater ein Lehrling

mit guter Schulbilbung Gelbftgefdr Anerbieten mit Beugnisabidrift bef. b. Erp 8L unter 979.

in bauernbe Stellung ger boben Bobn fof. gef. Be muß m. allen Arbeiten u. b. neuesten Dajchinen b. Dar morwarenf. vertraut fein. Angebote mit Beugnisabichr. u.

Louis Steinhauer, B. m. b S. Stadtfundiger 7622

Rahrburiche für leichtes Fuhrmert gefucht 30f. Condermann. Frifeurgehilfe

gefucht. W. Schneider, Reumartt 16.

Ein Schuhmachergehülfe auf bauernbe Arbeit gefucht Joh. Baier, Schuhmachermftr, 7599 Limburg, Salggaffe 19. Tähtiges

Dienstmädchen fofort gefucht. Bu erfragen Expedition. Melteres, in Ruche und Dans erfahrenes, tuchtiges 7611

Mädchen fucht Frau Berm. Groß, Grantfurterftr. 27a.

Metallhetten an Private. Holzrahmenmatratz., Kinderbeit. 686 Eisenmöbelfabrik Suhl.

Brieftaften der Exped. Bei schriftlichen Anfragen um Austunft über Anzeigen ist eine Posttarte ob. Porto für die Antwort beizusügen, andernsalls eine Antwort nicht zu erwarten ist. Ueber Anzeigen, in welchen briefliche Angebote ober Offerten unter einem Bei-chen verlangt werden, fann feine Mustunft erteilt mer ben. Briefliche ober per fonliche Anfragen ab folche Anzeigen find zwedlos und werben nicht berüdfichtigt Die Offerten wolle man bei Expedition gur Beiterbefor berung gufenben.

enter Schlo cht Stellu 26 a. b. Cp

rer bner Radfolger, 8%ie p.

Dreher, Stunbenlohn ffer Hüfner, L b. 2. ger, fauberer ofort gefucht

rufung bei rt tüchtiger, 7621 ter er Bive., shaufen. Exfenhanbe er fpater ein

ing bilbung ge nerbieten mit bef. b. Gup.

morhauet gef. Bem. cheiten u. b. en b. Mate nut fein. An-7619 hauer, rua.

iger 7622 ridie mert gefucht ermann. schilfe meider, arft 16. pergenulle beit gefue

Salzgaffe 19 idchen ebition. ges 7611

men m. Groß, tr. 27a n Private. Katal. frei.

labrik Suhl. er Exped. en Anfragen er Anzeigen e ob. Borto beigufügen, ten ift. in welchen igebote ober e einem Bei erben, fant erteilt mer ober per medios uni erudfichtig!

olle man be

Beiterbefor

#### Deutschland.

Guter Rinbvichbestand.

Berlin, 16. Juli. Babrend aus Corge bor er vermeintlichen Kartoffelnot unfere Schweinegände sehr erbeblich verunindert sind, ist es gengen, dis jeht die Rindviehbestände auf der distreen Höbe zu erhalten. Die lehte Biehzählung
bem Krieg im Jahre 1913 ergad im Deutschen
ich einen Rindviehbestand von 20,9 Millionen eine einen Benedicieleitand von 20,3 Neitronen, ind, die Zählung 1914 einen Bestand von 21,8. Mithin ist sogur eine Steigerung einerein, die wohl gurückzustübren ist auf das im eptember vorigen Jahres vom Pundesrat ersten Schlachtverbot, nach dem das Schlachten von ibern inter 75 Bilogramm Lebendgewicht und weiblichen Rindern unter 7 Jahren bis zum Dezember vorigen Jahres unterjagt wurde, ne Berminderung der Rindviehbestände muß a für die nächte Zeit, soweit sie irgend zu der-iden ist unterdieiben. Dazu wird natürlich notwenden in, unterverteit. Leizu wers naturlich not-wendig sein, ber der Berwertung der diesjährigen Ernte neben der Brotbersorgung der Bevölkerung und die ausreichende Beschaffung von Futtermit-ich für das Rindvied sicherzustellen.

#### Lofales.

Limburg, 17. Juli.

= Bur Erleichterung ber Einquar-terungelaft der hiefigen Burgerichaft, welche eit Beginn des Krieges ununterbrochen Bribat-enartiere in großer gabl bieten mußte, ist die Unterbringung eines großen Teiles der Belegichaft in Raffenquartieren vom 20. de. Mis. ab verfugt worden. In Schulgebäuden, Turnballen und großen Galen werden hunderte bon Betten

Der Rriegerverein Germania, sur Jabne einberufen find, beablichtigt, in Rurge ber ben im Gelbe ftebenben Rameraben Biebesgaben gufommen gu laffen. Die Angeborigen ber emberufenen Bereinsmitglieber werben aufgefordett, die genaue und vollftanbige radifiebende Stellen umgebend gu fenben: us ber Briidenborftadt bei herrn Robert Burd. art Brudenvorftodt 1; aus ber mittleren Gtadt bei den Berren Stadtiefretar Roth und Frang Buller, Babnbofftr. 2; aus dem Stadtteil jen-feits der Babn bei herrn F. Beaury, Ballitr. 9.

#### Provingielles.

Rriegeauszeichnungen.

\* Diez. 16. Juli. Stabsarzt Dr. Mooffen, Bataillonsarzt im Juf.-Regt, Nr. 97, erhielt das

X Lindenholzhaufen, 17. Juli. Dit bem bold bei dem Ref.-Inf.-Regt. Rr. 254 ausge-

Pangenbernbach, 16. Juli. Dem Unteroffi-gier Alphons Schmidt, Gobn des verstorbenen Rechners Georg Schmidt aus Langendernbach, tourde in den lehten Argonnenfampfen bas Giferne

Mofchbeim, 17. Juli. Der Leutnant ber Ref. Emil Rraulich wurde mit dem Gifernen Kreuge

# Dordbeim, 17. Juli, Der Brivatbogent Dr. phil. Jafob Strieder, Gobn bes Schirmfarbifanten G. M. Strieber in Leipzig, ein geborener erchbeimer, wurde gum außerordentlichen Professor an der Universität Leipzig ernannt. + Girob, 16. Juli. Unser altester Mitbürger,

er Landwirt 3ob. Bet. Braun, welcher bas felten bobe Alter bon beinabe 98 Sabren erreichte, finrb diefer Tage bei feinen Bermandten in dem nabegelegenen Dablen. Der Berftorbene erfrente fich fast bis zu seinem Tode einer feltenen forperlichen Ruftigfeit und auch geiftiger Frifde. por a Jahrn fab der Schreiber diefer Beilen ben alten Mann mit Genfe und Gichel bei ber Emtearbeit tätig. Jahrzebntelang fibte ber Ber-ftorbene bochft gewissenbaft bas Chrenamt eines Sendichöffen aus. Er rube in Frieden!

. Geifenheim, 16. Juli. Die Billa bes Berrn It Shafer an ber Rubesheimer Landftraße ter, die gegenwärtig nicht bewohnt ift, da der Bether fich im Felde befindet, murde in einer der letten Rachte bon Spithuben beimgefucht. Die Gin-breder baben bie Betten benutt, fich bie Borrate cionet, benn in der Rüche lagen allenthalben gebfinete Konfervenbuchfen umber und haben fich auch um Geft gutlich getan. Was fonft noch bon ber wertvollen Einrichtung fehlt, war nicht festzuftellen, ba ber Befitzer eben nicht anwesend ist

\* Wiesbaben, 16. Juli. Der biefige Magiftrat gibt befannt: Es wird ben Wiesbadener Lebensnitte gefellichaften ber in verhältnismäßig geringer Renge vorhandene Beigengries (weiß, fein) im Biedervertauf jur Berfügung geftellt. Der inverfaufspreis ift auf 50 Bfg. für das Bfund

\* Satterobeim, 16. Inli. Borousfichtlich findet am 26. Anguft be. 38. Die Ginweibung ber biefigen neuen Bfarrfirche und am Tage darauf die firmung fiatt. Bon einer außeren Feier wird mit Rudficht auf den Ernft der Beit abgefeben.

Beoteft gegen bie Lebensmittelverteuerung.

Grantfurt, 16. Juli. Das Gemerfichaftsfartell sowie die Cogialdemofratische Bartei hatte auf Geftern abend im großen Gaale des Joologischen artens eine Broteftverfammlung einberufen. don lange por Beginn ber Berfammlung waren auf und Galerien bis auf den leuten Blat befest. isbesondere waren auch Frauen febr gabireich verreien Der Referent, telen Der Referent, Reichstagsabgeordneter Begen, wies eingangs feiner Darlegungen auf bon famtlichen bagerifchen Armeeforps gunt Swede der Befampfung der Lebensmittelvertenetung ergriffenen Magnabmen bin und teilte mit, nad Rudiprache mit dem Bertreter bes 18. Armeeforps and für Frankfurt abnliche Erlaffe in nachiber Beit su erwarten feien. Es fei allerdings bie bochfte Beit, daß bem wucherischen Treiben Cimhalt geboten werde.

" Raffel, 16. Juli. Der Gröffnungsaft einer Mubftellung für Bermundeten. und Rranfenfürin Kriege" wird am Comstag den 17. Juli, stmittags 11 libr, im Hörsaale des Ausstellungs-edandes (Landesmuseum, Rassel, Wilhelmshöher Blot) frattfinden. Bu der Feierlichfeit bat die Schimberein der Ausstellung, die Bringesfin von Reug, ihr Ericheinen zugesogt.

Aleine naffanifde Chronit. Der Landwirt Georg Jager aus Unipach Z. feiert am tommenden Sonntog mit feiner

Gattin das goldene Sochzeitsfest. In Bad Ho war der Generale der Gelbene Bacher Erfelt. In Bad der Genes im Felde stehenden Arbeiters aus dem 2. Stod auf die Straße. Das Kind erlitt einen Schädelbruch. — Die offizielle Uebergabe des neuen 2. Schulgebäudes in Dietfirchen erfolgt am

#### Telegramme.

Der Bergarbeiterftreit in Gudwales.

Umfterbam, 16. Juli. (Ctr. Frfft.) Der "Rieuwe Rotterdamiche Courant" melbet aus London, die leuten Berichte aus bem Roblengebiet von Gud. Bales feien febr ernft. Geftern empfabl der Ansfcuß des Bergarbeiterverbandes mit 19 gegen 4 Stimmen ben Streifenben, Die Unterbandlungen mit der Regierung und ebenso die Arbeit wieder aufzunehmen. Trobbem batten die Abgeordneten ber Bergarbeiter, die in Cardiff verfammelt maren, mit 88 950 gegen 47 450 bertretene Stimmen ben Borfchlag, die Arbeit wieder aufzunehmen, gurud. gewiesen. Diefe Bertreter feien befannt als die extremften und wühlerischften Glemente ber Bergarbeiter bon Gud-Bales.

WB. London, 17. Juli. (Draftbericht.) Die Blatter berichten ans Rarbiff, bag bie Bahl ber Streifenben auf 200 000 gefcatt werbe. Jaft alle Rohlengruben liegen ftill. Die Streifenben gieben mit Dufif burch bie Straffen. Es berricht allgemeine Gutruftung barüber, bag bie Regierung Die Bergleute unter bas Munitionogefet geftellt hat. Es ift ein offener Erob gegen bie Berfuche bie Strafparagraphen bes Gefebes angumenben. Die Ronfereng bes Ausschuffes war burch beftige Sgenen und bittere Musbruche gefennzeichnet, Die Bertreter bie für fofortige Bieberaufnahme ber Arbeit eintraten, wurden niebergebrufit. Sturmifchen Beifall fand bie Grflarung eines Bertretere, feine Regierung ber Belt tonne bie Balifer Bergleute gwingen gu arbeiten. Die Sauptentruftung richtete fich gegen bie Grubenbefiter, bie fich hinter bie Regierung ftedten und fur bie Berhandlungen berantwortlich feien. Gin Bertreter rief: "Mogen Schiffe finten, beswegen werben bie Balifer Bergleute nicht arbeiten, wenn fie nicht wollen!" Bergebens verfuchte eine Augahl von Ab. geordneten gegen bie Streifpartei aufgutreten. Giner ber Gemäßigten fagte fpater, Die Ronfereng fannte bie Zatfachen nicht. Jeht fteben wir unter bem Munitionogefes. Bir befinden uns in Biberfpruch jum Gefet. Die gange Belt ift gegen uns mit Musnahme ber Deutschen, Defterreicher u. Türlen.

WB. London, 17. 3nli. (Draftbericht.) Es ift ein Munitionsgerichtshof fur Bales einge-

Der Belagerungszuftand im Balifer Grubengebiet.

WB. Ropenhagen, 17. Juli. (Drahtbericht.) "Rational Tibenbe" melbet aus Lonbon: 3m gangen Balifer Grubengebiet ift jest ber Belagerungs. auftanb berhangt worben und die Mbmiraltat bat alle Rohlen fur fich mit Befchlag belegt, Infolgebeffen ift bas gewöhnliche Beichaft an ber Carbiffer Roblenburfe eingestellt. Alles beutet barauf bin, baf bie Grubenarbeiter weiterbin eine fefte u.

## Der Weltfrieg.

Englifde Berwundete in portugiefifchen Lagaretten.

Genf, 16. Juli. (Ctr. Freft.) Die portugie-fische Regierung benbsichtigt, England vorzuschla-gen, daß die bei der Dardanellenexpedition Berwundeten in portugiesischen Lazaretten verpflegt werden follen. Die Borbereitungen gur Aufnahme der Berwundeten follen bereits getroffen fein.

Brifdes.

Amfterbam, 16. Juli. Die "Times" melbet aus Dublin die Berbannung gweier Führer der feischen Freiwilligen, die zugleich Führer des befannten irischen patriotischen Geheimbundes seien.

Salandra im italien, Dauptquartier,

Chiaffo, 16. Juli. (Ctr. Frift.) Solanbra ift nach dem Kriegsschauplat zu einer Bespreckung mit Cadorna abgereift. Da für diese Tage Sitzungen des Minsterrats vorgeseben waren, scheint die Resse wären die Alspositionen kann Kleinigkeit wegen wären die Dispositionen kann geandert worden.

#### Formeller Proteft.

WB. Bafbington, 17. Juli. (Drabibericht.) Reuter melbet, bas Stantebepartement wirb einen formellen Broteft an England richten, bamit biefes neutrale Gleifdlabungen frefgiebt.

WB. London, 17. Juli. (Drahtbericht.) 16 beutiche Miffionare find in Affam interniert

Much in Beiereburg Unruben.

Stoffholm, 16. Juli. (Ctr. Bln.) Ruch in Betersburghaben fich, wie bier befannt wird, Unruben und Bogroms ereignet, die besonders gegen die Fabrifen auf der Byborger Seite gerichtet waren. Die Gununisabrif von Schlegel wurde völlig geritort, das Betersburger Lager der frangofischen Gummifabrik Brotvodnik ausgeraubt, die Eifentparenfabrit Sigl angeglindet. Die Bliinderungen und Brandstiftungen behnten fich auch auf bie babinterliegenben Billenorte aus. Die Tochter bes ruffifden Untertanen Rreufdenar ber-

Die Urfachen der Ausschreitungen find bis jeht unbefannt. Die ruff. Armeebertvaltung erlich eine ichaufe Warnung gegen derartige Bogrome, weil die gerftorten Gabrifen dringend notig für Beeres-

Die Bichtigfeit ber bentiden Argonnen-Grfolge,

Benj, 16. Juli. (Ctr. Bln.) General Joffre, ber mabrend bes Rationalfeftes in Belfort und Umgebung verweilte, erhielt vom Kriegsminifter mit der telegraphifchen Melbung vom Berlauf des Rampfes in den Argonnen das Erfuchen, diefem Seftor feine berionliche Mufmertfamfeit gu widmen. Gleichgeitig ließ die Regierung auf diplomatifchem Bege - ein bochft ungewöhnlicher Borgang - in ben neutrolen Staaten eine bie erlittene Schlappe milbernde Darftellung ausgeben.

Rach beutigen Brivatmeldungen dauerten die erbitterten Rampfe im öftlichen Stuppunft fort, ohne daß die deutschen Stellungen irgenwo erschüttert wurden.

Rangel an Munition und Mafdinengewehren im englijden Deere.

Rotterbam, 16. Juli. (Ctr. Bln.) Die über die Bedürfniffe ber Berbundeten an Rriegematerial gewöhnlich aut unterrichtete Reworfer "Gun" melbet, daß es ber englischen Armee nicht nur an Munition feblt, fondern daß auchMaschinengewehre und gewöhnliche Gewehre nicht im ausreichenden Mage vorhanden find. Go follen bei den englijchen Truppen in Flanbern eine ganze Reibe von Bataillonen nur über vier Maldinengewehre berfügen. Infolge diefer Unterlegenheit an einem fo wichtigen Rampfmittel fei der Beifimismus im englischem Seere noch nie fo groß gewesen, wie in den letten Wochen.

#### Der Offervatore Romano über bie Rentralitat Belgiene.

Ans ber Schweig, 16. Juli. Der patifanifche Offerbatore Romano brudt ben Brief bes Rarbinals Gasparra an ben belgifden Gefandten teilweife ab und spricht im Anschluß daran die Uebergeugung aus, daß die Reutralität Belgiens beim Beginn ber Feindseligfeiten nicht mehr eriftierte.

#### Meinungeverschiedenheit zwischen dem König und Caborna in der Dardanellenfrage.

Der Berliner Lofalangeiger ichreibt: Mus Rom wird gemeldet, daß es swiften dem König und Cadorna au icharfen Meinungsverichiedenbeiten gefommen fei. Cadorna, ber befanntlich anfangs febr gegen die Zeilnahme an der Darbanellenaftion war, habe jeht feine Meinung geändert und sei dafür, daß itolienische Truppen in ber nächsten Beit rach Often bringen follen. Der Ronig ift bagegen. Caborna bat ben Dinifterprafidenten gu Bulfe gerufen, ber in febr energifcher Beife für den General ftab eintrat und fogar mit feiner Demiffion gebrobt haben folls. Gine Entideidung ift noch nicht ge-

#### Die Saltung Rumaniens.

WB. Betereburg, 17. Juli. (Drahtbericht.) Der Conberberichterftatter ber "Romoje Bremja", ber bie Balfanftaten bereift, fcpreibt: Rumanien wird in bas Stadium der Aftivität nicht eintreten, folange bie Dardanellen nicht forciert find, ober Die ruffifden Armeen nicht wieber in Galigien

Ein neuer italienischer Minifter.

WB. Rom, 17. Juli. (Drahtbericht.) Agengia Stefani teilt mit, bağ ber Deputierte Bargilai gum Minifter ohne Bortefenille ernannt worben ift. Bargilai leiftete geftern ben Gib bor bem Ronig in Gegenwart Salanbras.

Dem neuen Minifter follen die "eroberten" Gebiete unterstellt werden. Da wird der gute Mann nicht viel gur tum haben.

#### Deutschland und Umerita.

WB. London, 17. Juli. (Draftbericht.) Reuter melbet aus Bafbington vom 15. Juli: Der Staatsfefretar Lanfieng bat ben beutichen Bot-ichafter Grafen Bernftorff fur morgen zu einer Befprechung eingelaben.

#### Allgemeiner Rudzug der Ruffen?

WB. Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Rad einem Telegramm ber Roln, Big, ftellt ber Militarfritifer ber Ruftoje Glovo feft, bag bie ruffifche Armee auf ber gangen Front bon ber Bilica bis jum Dujeftr ben Rudzug auf neue Stellungen fort. febe und nur Rudzugolampfe leifte.

#### Der beutiche Vormarich in Rurland.

WB. Berlin, 17. Juli, (Drabtbericht.) lleber die Raumung von Riga wird ber Deutschen Tagesgeitung berichtet: Die Militarbehörden erlaffen für Rurland, Liefland und Efthland folgenden Befehl: Alle Jabrifen und Werfe ber Stadt Riga und bes Rigaifchen Areifes, Die Auftrage für Mititar- und Marinebehörden ausführen, find verpflichtet und baben fofort zu beginnen, nach ihrer Babl in der Richtung nach Often alle Fertigfabrifate ohne Ausnahme, fowie alle Mafchinen, die gur Arbeitsleiftung tauglich find, fortzuschaffen. - Ein weiterer Befehl bejagt, daß die Befiger und Bermalter aller Sandels- und Industrieunternehmungen und Rieberlagen in Riga und im Rigaifden Kreise verpflichtet find, binnen 24 Stunden bom Moment ber Beröffentlichung genaue Bablen über bie Borratsmengen anzugeben, namentlich bei Metallen.

Rigaiiche Beitungen melben: Die Areispolizeien bon Goldingen und Tudum fordern die männlichen Bewohner von 18 bis 45 Jahren von ihren Rreifen auf, die Bohnorte gu verlaffen, das Bieb fortguidaffen und namentlich auch die fupfernen und meffingenen Sausgerate. Auf der Libauer Gifenbabnlinie ift ber Berjogenverfebr feit einigen Zagen völlig eingeftellt.

#### Hirchenkalender für Cimburg.

8. Sonntag nach Pfingften, ben 18. Juli,

3m Dom: Um 6 Ubr Frühmeffe; um 8 Uhr Rindergottesdienft mit Bredigt; um 91/4 Ubr Dochamt mit Bredigt. Rochmittags 2 Ubr Gaframental. Brudericaft. Abends 8 Uhr Alonius-Andacht.
In der Stadtfirche: Um 7, 8 und 11 Uhr bl.
Meffen, die zweite mit Gesang, lettere mit Bredigt Um 93/4 Uhr Militargottesbienft. Rachmittags 8 Uhr Complet. — In der Sofpitalfirche: Um 6 und 8 Uhr bl. Meffen, lehtere mit Bredigt.

Un ben Bodentagen: toglich bl. Meffen im Dom um 6 Uhr Friibmeffe. In ber Stadt-firche um 71/4 Schalmeffe. In ber Bofpital-tirche um 71/4 Schulmeffe.

Montag, 19. Juli. In der Stadtfirche um 71/4. Uhr Jahramt für Kuticher Joseph Dillmann, seine Shefran und Rinber. Um 8 Uhr in der Stadtfirche Jahramt für Beter Joseph Strunt. Dienstag, 20. Juli. Im Dom um 71/4, Uhr Amt für die leben-den und verstorbenen Mitglieder des Bonisatius-vereins. Um 8 Uhr in der Stadtfirche Jahramt für Johann Anton Gubrer und Chefrau. Mittwoch 21. Juli. In der Stadtfirche um 71/4 Uhr Jahr-amt für die Berstorbenen der Familie des Baders Jafob Kremer. Um 8 Uhr im Dom feierl Geelenamt für die gefallenen Krieger. Donnerstag, 22, Juli. In der Stadtfirche um 71/4 Uhr Jahramt für Abam Hofmann und seine Chefran. Freitag. 23. Juli. Im Dom um 73/4 Uhr feierl. Johrant für Bostiefretär Seinrich Bender, Samstag. 24. Juli. Um 61/2 Uhr in ber Friedhofetapelle bl. Deffe für Ratharina Müller.

Um 4 Uhr nachmittage Beicht.

#### Bereine . Radridte

Rathol. Lebrlingsberein, Connton. ben 18. Juli, abends 1/8 Ubr: Berjammlung mit

Rathol. Gefellen verein. Sonnt ben 18. Juli, abends 9 Ubr: Monatsversammlung. Freitag abend 9 Uhr Borbereitungsvortrag für bie bl. Rommunion.

Berein fathol faufmannifder Go bilfinnen und Beamtinnen. Sonntag den 18. Juli, 4% Ubr: Andacht, banach Berfammlung in ber Marieniduile.

Rathol. Arbeiterverein. Sonntog, ben 18. Juli, abends 81/2 Uhr: Berfammung im

Rathol. Dien fibotenverein. Sonntag den 18. Juli findet feine Berfammlung ftatt. Die nächste Berfammlung ist am 25. Juli in der Marienidule.

#### Handels-Madrichten. Bodenmartt. Preife gu Limburg, am 17. Juli 1915.

am 17. Juli 1915.

Butter p. Bfd. M. 1.40-0.00. Gier 1 Stüd 14-0 Bf.

Blumentohl 20-50, Sederie 10-15, Wirfung 20-40.

Beipfrant 20-40 p. St., Anoblauch 1.80, Jwieveln 70-80 p. Lo.: Restraut 30 p. Std.; Rüben, geibe p. Ko. 30-40 rote 30-40; Merrettig 20-30 p Stg. Kepfel 0-c Rettig 5-10, Endivien 10-15, Kopffalat 10-15 p. Stö Kohlrabi, oberirdig 5-10, unterirdig, 0-00 p. Std. App'effinen 8-10, Bitronen 8-10, Spargel 00-0.00 p. f. Grignen 50-60, Kaftanien 00, Gurfen 20-80 p. Std. Ginmachgurlen 100 Stild 4.00-6.00, Kirfchen 50-8. Stachelberren 60-70, Heidelberren 60-80, Bohnen, die 40, Kirfchen, fauer 70-80, Johannisberren 00-00, Bfrfiche 120 dis 2.00, Birnen 50-80, Kprilofen 1.00-1.20, Tomatenäpfel 1.50-00 p.Ko.

Ter Warftmeiher: Simrod. Der Marftmeifter: Simrod.

Betterbericht für Sonntag 18. Juli. Beränderliche Bewölfung, doch vorwiegend wolfig, einzelne Regenfälle, vielfach windig.

## 000000000000000000 Weldpoft Beftellungen

"Naffaner Boten"

welcher ftets die

neueften Rafrichten vom Briegefcauplat bringt, werden immer noch von unferer Geichaftsftelle angenommen. Rotwendig ift die Angabe von Divifion, Regiment, Bataillon, ferner Rompagnie ober Batterie ober Schwabron :c.

Mit großer Freude empfangen alle Rrieger ben Raffauer Boten, wie gablreiche Mitteilungen aus dem Gelde uns bies beweifen. Die Bufenbung des Raffauer Boten ift baber eine mabre "Liebesgabe". Immer wieder ertont aus der Front der Ruf nach mehr Leieftoff, Berfaume baber niemand, eine Geldpoft-Bestellung für den ausmarichierten Gatten oder Cohn ac. zu machen,

Grei gugeftellt Breis 1 Mf. für ben Monat.

Geichäftsftelle bes "Raffauer Boten". 000000000000000000000





#### Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7 Uhr, nach langem mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Steuerinspektor

geb. Stahl

im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Stieler, geb. Diefenhardt.

Limburg, den 16. Juli 1915.

Marktstraße 1.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Juli, vorm. 11 Uhr, in Hadamar, vom Hotel Stahl aus statt.

Eine Dafdinenfabrit in ber Rabe von Frantfurt fucht per

# Schulbante.

Biefergeit und unter Ginfenbung von Stigen erbeten unt F. R. C. 895 an Rudoll Mosse, Frantfurt a. M.

in großer Auswahl Frantfurterftraße 17



Den Delbentob fürs Baterland ftarb am 23. Juni auf feinblicher Erbe mein innigftgeliebter Dann, Bater, Sohn, Bruber, Schwiegerfohn und Schwager

## Jakob Wörsdörfer

im Referbe-Inf.-Regt. 118, 10 Romp. im 33. Lebensjahr.

Elbingen, Dberfann, Frantreich, Rorbfee, ben

Die tieftrauernbe finterbiiebene.

## Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger empfiehlt in einfacher und feinster Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

## Für die Unglüdlichten der Unglüdlichen,

## erblindeten Arieger

find ferner folgenbe Betrage bei und eingegangen :

Ungenannt Montabaur 5 D. Ungen Limburg 10 PR. Ungen. Limburg 2 M. Ungen. Dabamar 2 M. Ungen. Oberbrechen 5 M. Lehrer Gatthe hier 5 M F. Limburg 10 M. Pfarrer Rumpf in Decholydaufen, Sammlung 6 M. Ungen. Limburg 4 M.
Weitere Gaben für diesen eblen Zweck werben gerne

m für biefen eblen Bmed werben augenommen.

Befdaftoftelle des Raffauer Boten.

## \_\_\_\_\_\_ Schilder und Plakate

mit nachstebenden Aufschriften in deutlichem, gut lesbarem Druck sind stets vorrätig:

Wohnung zu vermieten.

Laden zu vermieten.

Größe: 21'/e×24 cm. Preis 10 Pfg.

Preis 10 Pfg. Ansichtskarten

Größe: 26×33 cm.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Größe: 26×33 cm.

sind hier zu haben. (Auf Karton gedruckt.) Gr. 22×34 cm. Pr. 20 Pfg.

Quittungskarten-Ausgabe.

Melde-Bûreau

Größe: 20×29 cm. Preis à 10 Pfg.

Für Speisehäuser: Mittagstisch. Geschlossene Größe: 24×35 cm.

Gesellschaft.: Gr.:211/a×31cm.Pr.10P.

Für Colonialwaren-Handlungen etc.: Prische Schellfische. Heringe und

Mones Sanerarant

Rollmöpse

Stück 10 Pfennig. 

Die Preise verstehen sich für unaufgezogene Papierschilder. Das Aufriehen wird auf Wunsch schnell und billig besorgt.

Limburger Vereinsdruckerei.

#### Bei Abt. II vom Roten Arenz

gingen an Liebesgaben ein:

2 Fl. Saft von Gustav Rosenthal.

2 Fl. Saft von Gustav Rosenthal.

R. Dabamar. 5 Fl. Saft von Jansen. Johannisbeeren von Schmidt, Wenzel, Ehrhard, Frauenverein Linter, Kriegshilse bes Postamts, Buchting, Sam. Rosenthal L, Beringer. Johannisbeeren u. Zuder v. Wicher. Stackelbeeren v. Welsbach. Wolle v. R. R. Dimbeeren v. Weinber. beeren v. Melsbach. Wolle v. R. R. Dimbeeren v. Weitmer. 2 Fl. Saft v. Wov. 14 Fl. Saft v. Raht. 10 Fl. Saft von Herz. 3 Fl. Saft von Michel. 2 Fl. Saft von Weitheimer. Johannisbeeren von Klepper, Scheidt und Kanter. Dimbeeren von Kleemann. 1 Fl. Saft von Ziegler. Dimbeeren v. Schulkinder Riederzeugheim. Johannisbeeren von Simon. Zigarren u. Tabal v. Brög. 2 Fl. Saft v. Strieth. Johannisbeeren u. Bohnen von Dr. Miedel. Johannisbeeren von R. R.

Den freundl. Gebern herzlichen Dank, um weitere Gaben bittet

Frau Dr. Bolff.

Statt Karten.

#### Maria Hartmann Willi Jung

Verlobte. —

Hadamar

im Juli 1915.

Neumarkt 10.

Sonntag, den 18. Juli 1915.

Aktueller Kriegsroman in 4 Akten.

Der Blumen Gebeimnis Drama in 2 Akten.

Damenbesuch

Humoristisch,

Georges du Durant Hochinterres. Naturaufualime.

Chuhmaren. Babe wieber einen großen genagelte Sachen billig abgu-Kutscheldt, Limburg,

Dbere Grabenftrage 10.

la. Someinetleinneild

frifch gefalzen, fauber u. baltbar 10 Pfunde Boftfolli M. 4,90 80 u. 50 Bfb. Bahneimer Pfb. 80 n. 50 Pfb. Bahneimer Pfb.
48 Pfg., 9 Pfb. geräucherter Rippenfped M. 16,—, 9 Pfb geräuch. Schweinsbacken M. 8,95, 9 Pfb. Euter-Nauchfleisch ohne Abfall M. 5,80, 9 Pfb. Schweinstöpfe mit Back M. 6,80, 9 Pfund Polsteiner-Pollänbertäje M. 6,10,100 St. Darzer Räse 3,80 liesert ab Rortors unter Nachn. Heinr. Krogmann. Nortors. Polst 206\* Krogmann, Norterf, Dolft 206w

Doppelfpanner-Ruh-wagen (noch neu) ju ver-taufen ober gegen leichteren Bagen zu vertaufden. 7682 Peter ibel, Wilfenroth.

Ein Sinterhauschen an fleine Familie gu vermieten. Raberes Expeb 7140

Mobi. Zimmer mit 1 ober 2 Betten ju vermieten. 7638 Dofpitalfir 3, III.

Schone 2. Bimmerwohn. mit Manfarbe an einzelne Perfon ober an rubige Lente 7643 bert, gefucht. Blumenröberftraße 2



Rafe! Rafe! la. Limburger Rafe à 75 d volli. Chweigertafe, 125 . lo.echte Comertaje . 120 , la. fft. Emment. Rafe 135 empf. bet 9 Bfb. v. jed. Sorte u. Rachn. J. Link, in Albingen bei Spaichingen (Barttbg.)

Gin tüchtiger

## Verpuher Theobald Seibel.

Malermeifter, Berner-Sengerft. 8 Limburg.

1 Lehrling Gartnerei Menges,

Limburg. Gin Schuhmacherlehrling fofort gefucht von Peter Holnrich Zirfas,

Gemanbter Urbeiter

für die Paderei gefucht. Seifenfabrit Müller, Limburg.

Gin Junge fucht mabrent ben Ferien leichte Befcaf tigung. Raberes Expedition.

Braves, juverläffiges Dabdyen,

welches tochen tann, für 1. August gesucht. Bu erfr. in ber Exped. 7642

Mädden in allen Dansarbeiten bewan-

Bu erfragen Expedition.

# Frankfurter Hypothekenbank

Biandbriefverlofung am 4. Juni 1915.

Bei ber am 4. Junt 1915 por Rotar ftatigehabten Berlofung find von unferen 31/2% Bjandbriefen der Gerien 12, 13, 15, 19 und 4% Bjandbriefen der Gerien 14, 16, 17 und 18

die folgenben Rummern gur Rudgahlung auf ben 1. Oftober 1915, mit welchem 20 bie Berginfung endigt, gefündigt worben. Es beziehen fich biefe Rummern auf fan liche Gerien und Literge, alfo auf alle Ctude, welche eine ber Rummern trage Rr. 295 364 649 878 1154 1363 1434 1754 2080 2275 2581 2711 3069 3123 3400

4335 4599 4915 4955 5233 5654 6583 6632 6646 6977 7107 7391 7452 7794 8348 8875 8702 8716 8793 8834 8970 9067 9305 9992 10109 10113 10135 10988 11815 1 12698 13699 13835 13866 13889 14551 15214 16262 16478 17290 17759 17914 1 18220 18688 20475 20698 21029 21524 21568 21922 21976 22157 22160 23447 23586 23727 23808 25196 25791 26557 27540 27643 27921 82193 82326 32341 32549 82967 34493 34720 85317 36131 86255 29085 29383 30057 30092 30615 31221 34200 34204 38402 38493 38631 38660 828 37033 37606 37892 37957 39738 39771 40948 41409 41852 41894 41897 46619 46812 45785 45947 46122 46197 46611 52644 52672 52694 52705 52991 60070 60721 61959 61995 62097 51408 51555 50096 50331 50584 50589 51768 58935 53955 54482 68602 69072 69312 69345 67078 68028 71119 71121 69648 69798 69813 70374 70383 70644 70963 72453 73974 74132 74141 78784 78831 78941 79370 74598 74827 75126 75254 75771 80876 80945 80975 81352 85277 86007 87486 87790 87871 100512 100855 101699 101890 102121 102419 120545 120546 102744 102766 120126 120527 126512 127156 127572 126110 124520 124990 125189 129815 129350 130650 130673 131097 131222 131477 132810 132886 140160 141900 137173 145419 146472 142871 143481 143650 144702 144706 144890 145310 145871 153911 152003 151313 147685 1500002 150793 151238 148087 149737 159407 160189 158258 158742 156895 167401 167488 167252 161887 161490 161994 163466 166143 166187 167061 180167 180290 168143 169032 169456 180103 168095 200751 200924 200932 201090 202640 180587 200068 200125 200129 200503 202908 204389 204681 205044 205258 205817 205925 206287

Die Rudgablung biefer heute gefündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oftober 191 ab. Auf folde Stude, welche erft nach dem 31. Oftober 1915 gur Einlösung gelange wird für die Zeit vom 1. Oftober 1915 ab bis auf weiteres ein 2º/e iger Depositalzin

Mus früheren Berlofungen find noch rudftandig:

Ser. 12, Lit. N Rr. 5485 Set. 17, Lit. O 127147 202846 7561 16534 0 P 16227 Q 16214 Ser. 13, Lit. P Mr. 73082 202846 201168 16214 €er. 18, Lit. N 97r. 188808 153281 156 28558 . . . Ser. 14, 2tt. N Rr. 37170 51560 180662 131017 Ger. 19, Lit. O Rr. 143608 . 46777 50747 0 143608 31797 37170 39124 140074 33099 42185 143925

Die Einlösung erfolgt in Frantfurt a. D. an unferer Raffe, auswarts bei bei bei genigen Banthaufern, die fich mit dem Bertauf unferer Pfandbriefe und Rommuna

Obligationen beschäftigen. Ebendafelbft wird auf Bunich ber Umtaufch ber verloften Pfanbbriefe gege neue Stude berjenigen Serien, Die wir gur Beit ausgeben, ju bem jeweiligen Abgab

Die Kontrolle über Berlofungen und Rundigungen unferer Pfandbriefe abe nehmen wir auf Antrag toftenfrei; Antragsformulare, aus welchen bie Bebingung erfichtlich find, tonnen an unferer Raffe, fowie bei unferen Ginlofungsftellen bezog

Ebenjo übernehmen wir toftenfrei die Bermahrung von Bfandbriefen, Rommuna Obligationen und Aftien unferer Bant in offenem Depot. Frantfurt a. M., ben 4. Juni 1915.

Frankfurter Sypothekenbank.

# Wickel-Gamaschen

aus leidgrau Loden, rund geschnitten Paar M Esco feldgrau, gewebt "Mars", beste Wickelgamasche .

# Wilh. Lehnard senior,

Kornmarkt No. 1.

## Liebesgaben

für bie in opjerwilligiter Beife ber Rranten- und Bermundetenpflege in Rrieg fich widmenbe

## Malteser=Genossenschaft

find weiter in unferer Expedition eingegangen :

Aus Rieberbrechen 3 M. Frl. Grünewald-Ellar 1 M. Ungen bier 5 M. Ungen Ballmerod 2 M. Oberftleutnant Deinrichsen 7,50 M. Kathol. Gemeinde Mieberbrechen 11 M. Aus Bernbach 10 M. Aus Dellenhahn 5 M. Aus ber Pfarrei Dahn 10,05 M

## Gott vergelt's! und — Vivant sequentes!

Die Rheinisch-Beftfälische Maltejer-Genoffenschaft mit ben ausschlieglich ans geiftlichen Rorporationen gebildeten Bflegefraften nimmt fich aller Ber wundeten und Aranten ohne Unterschied des Standes und des Glaubens belenntniffes an. Sie hat teinen Anteil an den Liebesgaben — fo ichreibt uns ihr Brafident — die dem Roten Arenz zufliegen. Bor allen mögen die Ratholiten Deutschlands nicht vergeffen, daß die taufend und abertaufend Ordensfranen und Ordensmanner, die mit Mus opferung ihres Lebens und ihrer Gejundheit auf den Schlachtfelders und in den Lazaretten unfere Sohne und Bruder pflegen, einzig und allein auf die Unterftützung der Maltejer=Genoffenschaft angewiesen find. Diefer in ihrem edlen, jo überaus fegensreichen Werte uneigens

nütziger Rachitenliebe beigufteben, foll unfere felbitverftandliche Bflicht fein. Es gilt Gott gur Ghre, dem Baterland gum Rutien.

unferen Brudern gum Bohl und Segen.